mnr.ch | März 2022

Mitternachtsruf

zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

ZEITGESCHEHEN

Corona und Klima, das findet der Teufel prima

CHRISTENTUM

Die Trübsale um Jesu willen und die grosse Trübsal

LEHRE

Das Evangelium des Paulus und der Glaubensgehorsam

Der kommende Sturm

Was uns die Ereignisse in Apostelgeschichte 27 und 28 prophetisch-symbolisch über die Gemeinde und über das Zukünftige zu sagen haben.

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen

STEPHAN BEITZE
spricht über das Thema:

Seht zu, dass euch niemand verführe

FR, 11.03.2022 | 18:30
INGOLSTADT
Freie Baptistengemeinde Ingolstadt
Friedrich-Ebert-Strasse 68
DE-85055 Ingolstadt

SA, 12.03.2022 | 17:00
MÜNCHEN
Christliche Gemeinde Freie Baptisten
M.-West, Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

SO, 13.03.2022 | 15:00
FÜRTH
Stadthalle Fürth, Kleiner Saal
Rosenstrasse 50
DE-90762 Fürth

MO, 14.03.2022 | 19:30
OELSNITZ/ERZGEBIRGE
Stadthalle Oelsnitz
Rathausplatz 3
DE-09376 Oelsnitz/Erzgebirge

DO, 17.03.2022 | 19:00
LÜBECK
Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

FR, 18.03.2022 | 19:00
HAMBURG
Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

SA, 19.03.2022 | 15:00
HANNOVER
Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

SO, 20.03.2022 | 10:00
DELMENHORST
Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12
DE-27755 Delmenhorst

MO, 21.03.2022 | 19:30
PADERBORN
Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1
DE-33102 Paderborn

MI, 23.03.2022 | 19:30
DRIEDORF-ROTH
Gemeinschaftszentrum, Evangelische Ski-Ranch Gemeinde, Ski-Ranch Weg 9
DE-35759 Driedorf-Roth

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Informationen zur Durchführung immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-stb-03

Der kommende Sturm

6

Corona und Klima, das findet der Teufel prima

18

Die Trübsale um Jesu willen und die grosse Trübsal

22

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Der kommende Sturm

AUFGEGRIFFEN

14 Wie sexuelle Unmoral einer Kultur schadet

14 Südkoreas gesellschaftliches Leben wird virtueller

15 Wird der Westen wieder heidnisch?

15 Die Verbindung zwischen Schöpfungsglaube und Bibelvertrauen

15 Corona-Lügen und das Totalitarismus-Problem

BLICKFELD

18 Corona und Klima, das findet der Teufel prima

22 Die Trübsale um Jesu willen und die grosse Trübsal

25 Buch des Monats: Juden brauchen Jesus nicht … und andere Irrtümer

26 Das Evangelium des Paulus und der Glaubensgehorsam

28 «Was er euch sagt, das tut!»

32 Das Ziel des Sardes-Briefes

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

Mitternachtsruf
zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Informationen zur Durchführung immer aktuell auf
mnr.ch/events/tour-frp-05

FREDY PETER
spricht über das Thema:

WARUM TOBEN DIE NATIONEN?

DI, 03.05.2022 | 19:30
BAD HERSFELD
Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

MI, 04.05.2022 | 19:30
PADERBORN
Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1, DE-33102 Paderborn

DO, 05.05.2022 | 19:30
HATZFELD EDER
Christliche Gemeinde Hatzfeld
Am Bahndamm
DE-35116 Hatzfeld Eder

FR, 06.05.2022 | 19:30
KREUZTAL
Evangelische Gemeinschaft Langenau
Buschhüttener Strasse 25
DE-57223 Kreuztal

SA, 07.05.2022 | 17:00
SO, 08.05.2022 | 10:00
WERMELSKIRCHEN
Evang.-Freikirchliche Gemeinde Dhünn
Schulstrasse 2a
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

Zum gleichnamigen Thema sprechen
Fredy Peter und **Georg Schäfer** am

ISRAELTAG IN GLAUCHAU

SO, 01.05.2022 | 14:00 — 18:00

Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau

Musikalische Umrahmung

Kaffeepause mit Snacks

Herzlich Willkommen!

Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Gott geht mit

Kürzlich war ich in einer Unterkunft. An der Wand hing ein Spruch mit folgender Aussage: «Wenn dich der Mut verlassen hat, dann geh doch einfach alleine weiter.»

Ich stand davor, dachte darüber nach und schüttelte voller Unverständnis den Kopf. «Was soll das?», fragte ich mich. «Worin steckt denn hier die Hilfe? Wenn ich schon keinen Mut mehr habe, dann soll ich also mutlos meinen Weg alleine fortsetzen? Also mutlos weitergehen? Wo und wie soll das enden? Worin steckt denn hier die Ermutigung?» Entschuldigung, aber diesen Spruch fand ich einfach nur blöd.

Das ist, was eine Welt ohne Gott zu bieten hat. Sprüche ohne Hilfe. Sie werfen einem ein Rettungsseil aus Zucker zu – ihre Worte klingen süss –, aber im Wasser der Not löst es sich auf. Wie anders ist doch die Hilfe, die Gott uns anbietet. Er lässt uns nicht hilflos ertrinken und ruft uns dabei fromme Sprüche zu. Nein, Er ist anders. Er bietet uns Seine allmächtige Hand. «Denn ich, der Herr, dein Gott, ergreife deine rechte Hand, der ich zu dir spreche: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!» (Jes 41,13). Niemand muss alleine weitergehen, Gott geht mit.

Seine Hilfe trägt einen Namen. Dieser Name lautet Jesus Christus. Er ist in Seiner Person der Bürge dafür, dass Gott uns rettet. Durch Ihn ergreift Er uns. Durch Ihn hält Er uns auf ewig fest. In Seiner Person werden die köstlichsten Zusagen verwirklicht und gehören unerschütterlich zu uns. Mit Jesus kann ich etwas anfangen. Er ist keine leere Zusage, keine vage Hoffnung, keine Seifenblase, sondern grösste Realität. Jesus ist die ausgestreckte Hand Gottes, die ich ergreifen kann. Mit Ihm darf ich unterwegs sein. Jesus ist der Trost Gottes für alle Lebenslagen. Jesus ist die Garantie für die Heilsgewissheit. Er ist die Rettung und Wiederherstellung für alles, was verloren ist. Die Ermutigung für alle Mutlosen. Er ist der, der in unsere Herzen einzieht, in uns wohnt und immer bei uns bleibt. In allen schweren und mutlosen Zeiten weiss ich mich an Seiner Hand gesichert.

Seine Hilfe gilt jedem. Es heisst: «Jeder, der irgend den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden» (Röm 10,13). An anderer Stelle steht geschrieben, dass Gott nicht will, dass irgendjemand verloren geht (2Petr 3,9). Aber es steht nicht nur geschrieben, was Gott nicht will, sondern auch, was Er will: «Der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen» (1Tim 2,4). Zudem sagt das Wort, dass Gott nicht fern ist von einem jeden von uns (Apg 17,27). Er ist für jeden erreichbar. Niemand muss denken, er sei zu schlecht, zu weit auf Abwege gelangt, zu fern von Gott. Jesus Christus starb für alle Menschen, und Er ist für alle Menschen aus den Toten auferstanden, um jeden erretten zu können, der Ihn anruft.

Seine Hilfe gilt immer. Wenn dich der Mut verlassen hat, verlässt der Herr dich nicht, sondern steht dir zur Seite und geht mit dir. Sein Wort ermutigt uns, auf Ihn zu blicken. Sind wir gefallen und haben uns im Glauben als schwach erwiesen, ermutigt uns die Bibel an unzähligen Stellen, wieder aufzustehen und im Glauben weiterzugehen. Der Herr lässt uns in unserer Entmutigung – aufgrund unseres Versagens oder des Versagens anderer – nicht allein.

Als in einem Orkan auf dem Meer alle eigenen Versuche scheiterten, das Schiff zu retten, und sich die Besatzung eingestehen musste, dass alle Hoffnung auf Rettung dahin war, ermutigte Gott durch einen Engel den Apostel Paulus und er wiederum die Besatzung. Er sagte: «Und jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn kein Leben von euch wird verloren gehen, nur das Schiff. … Deshalb seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist» (Apg 27,22.25).

Der gute Mut liegt nicht darin, den Weg alleine zu gehen. Er liegt nicht in den haltlosen Zusagen einer Welt, die Gott nicht glaubt. Neuer und guter Mut liegt in den Zusagen Gottes und in unserem Vertrauen, dass Gottes Wort Gültigkeit behält und uns ans Ziel bringt.

Ich wünsche Ihnen neuen Mut.

Norbert Lieth

Der kommende Sturm

Was uns die Ereignisse in Apostelgeschichte 27 und 28 prophetisch-symbolisch über die Gemeinde und über das Zukünftige zu sagen haben.

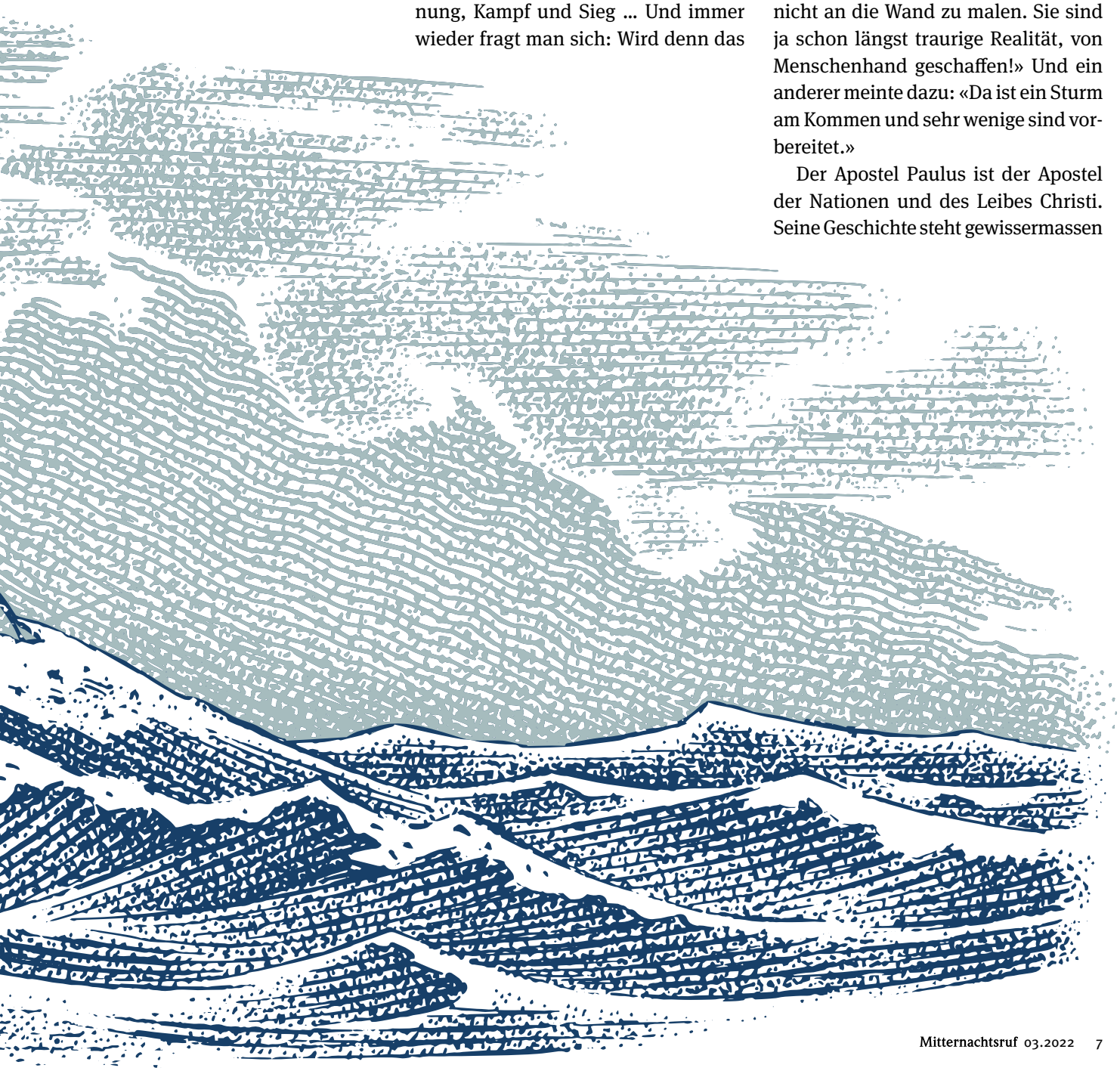
Die Gemeinde befindet sich mitten im Weltenmeer. Deshalb wird sie auch als ein Schiff bezeichnet, sodass es zum Beispiel in einem Lied heisst: «Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt.» Der Längsraum eines Kirchengebäudes wird denn auch als «Kirchenschiff» bezeichnet.

«Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heisst Gottes Ewigkeit. Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr, Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg … Und immer wieder fragt man sich: Wird denn das Schiff bestehn? Erreicht es wohl das grosse Ziel? Wird es nicht untergehn?»

In diesem Zusammenhang ist die Beobachtung zumindest interessant, dass nie davon berichtet wird, dass Jesus auf einem Wagen unterwegs war, sehr oft aber wird Sein Reisen auf Schiffen bzw. Booten bezeugt.

Diese Bildsprache passt gut zu unserer heutigen Situation. Wir stellen alle fest, dass sich weltweit die Wolken verdichten und die Wellen höher zu schlagen beginnen. Jemand bemerkte: «Nein, Endzeitszenarien braucht man nicht an die Wand zu malen. Sie sind ja schon längst traurige Realität, von Menschenhand geschaffen!» Und ein anderer meinte dazu: «Da ist ein Sturm am Kommen und sehr wenige sind vorbereitet.»

Der Apostel Paulus ist der Apostel der Nationen und des Leibes Christi. Seine Geschichte steht gewissermassen



analog zur Gemeinde. Die Apostelgeschichte berichtet uns seine Bekehrung, seine Mission und schliesslich seine Ankunft in Rom, womit die Apostelgeschichte endet. In den Kapiteln 27 und 28 lesen wir von seiner Gefangennahme und seinem Weg nach Rom, um sich vor dem Kaiser zu verantworten. Es ist umstritten, ob er wirklich nochmals freikam oder ob er nach zwei Jahren in der Todeszelle endete.

Die in Apostelgeschichte 27 und 28 geschilderten Ereignisse auf dem Meer und von der Rettung an Land werfen nun in chronologischer Reihenfolge ein symbolisch-prophetisches Licht auf die Heilsgeschichte und unterstreichen sie insbesondere im Hinblick auf das, worauf sie hinausläuft. – Machen wir uns daher mit Paulus auf die Reise.

Die Gefangenen

«Als es aber beschlossen war, dass wir nach Italien absegeln sollten, überlieferten sie sowohl Paulus als auch einige andere Gefangene einem Hauptmann, mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schar» (Apg 27,1).

Was waren das für Gefangene? Wahrscheinlich handelte es sich um Menschen, die nach Rom gebracht wurden, um dort in den Arenen zu sterben. Sehen wir in ihnen nicht ein Bild für die Menschen dieser Welt? Für Gefangene des Teufels? Gefangene in Sünden, Bindungen und Bosheiten, aber auch in Hilflosigkeiten und grossen Nöten. – «Errette, die zum Tod geschleppt werden, und die zur Schlachtbank wanken, halte zurück!» (Spr 24,11).

Die Gefangenen, die mit Paulus reisten, wurden alle durch den Sturm hindurch gerettet. So lesen wir, wie der Apostel sagen konnte: «Und jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn kein Leben von euch wird verloren gehen, nur das Schiff. Denn ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, trat in dieser Nacht zu mir und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor dem Kaiser erscheinen; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren» (Apg 27,22-24).

Nicht Paulus war mit den anderen unterwegs, sondern sie mit ihm. In gewisser Weise wurden sie zu seinen «Gefangenen». Und so glaube ich – auf uns heute angewandt –, dass alle, die dem Evangelium des Nationenapostels glauben und mit ihm unterwegs sind, gerettet werden. Das Schiff geht unter, Kirchengebäude, Traditionen, Denominationen bleiben zurück. Aber die wirklich Gläubigen innerhalb des Leibes Christi werden erlöst.

Das besondere Evangelium des Apostels Paulus gründet sich

Eine Wirtschaftskrise bahnt sich an, die Inflation nimmt zu. Lebensmittel werden teurer, Ernten fallen aus, es gibt Lieferengpässe.

auf das Evangelium Jesu, ist aber eine Weiterführung in die vollkommene Gnade. Sein Evangelium – das des Nationenapostels – ist ihm von Jesus gegeben worden und ergänzt die anderen Briefe der Apostel. Und es steht ausser Frage, dass das Evangelium des Paulus ein überragendes Evangelium ist. Damit ignorieren wir nicht die anderen Briefe, aber besonders die Offenbarungen, die Gott Paulus für die Gemeinde gegeben hat, festigen uns in der Heilsgewissheit. Denn wer mit Paulus unterwegs ist, der hat:

Die Ruhe vor dem letzten Sturm

«Und als wir mit Mühe daran entlangfuhren, kamen wir an einen gewissen Ort, Schönhafen genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasäa war» (Apg 27,8).

Die Scofield-Bibel nennt den Ort «Guthafen». Die Fahrt dorthin ging nur schleppend voran. Die Winde standen dem Schiff entgegen und es kam nur mit Mühe vorwärts. Das symbolisiert die lange Zeit der Gnade: Guthafen, und zwar bis zur grossen Trübsal. Der Wind des Geistes weht in dieser Zeit mal mehr, mal weniger stark. Mal scheint das Gemeindeschiff nicht von der Stelle zu kommen, mal kommt es zu Erweckungen und Reformationen. Das hat man in der Kirchengeschichte zur Genüge erfahren und das erleben wir auch im persönlichen Leben.

Der Eintritt in die letzte Phase

«Da aber viel Zeit verflossen und die Fahrt schon unsicher war, weil auch die Zeit des Fastens schon vorüber war, ermahnte Paulus sie …» (Apg 27,9).

Es ist bereits viel Zeit verflossen; wir schreiben das Jahr 2022. Und plötzlich sind die Zeiten unsicher geworden. Gerade nach dem Zweiten Weltkrieg haben wir hier im Westen fast nur «Guthafen» erlebt. Wirtschaftsaufschwung, jeder besitzt ein Auto. Wir haben Essen und Trinken in Überfluss. Fast jeder kann sich fast alles leisten. Wir sind sozial abgesichert, die medizinische Versorgung ist auf dem höchsten Stand. Doch plötzlich wird alles unsicher, steht auf wackeligen Beinen, und die gesamte Welt ist verunsichert.

Eine Wirtschaftskrise bahnt sich an, die Inflation nimmt zu. Lebensmittel werden langsam teurer, Ernten fallen aus, es gibt Lieferengpässe. Die Angst und Warnungen vor Stromausfällen nehmen zu. Die Mündigkeit des Bürgers wird ihm scheibchenweise genommen, Kaufen und Verkaufen wird von Zertifikaten abhängig gemacht. Infolge der Corona-Pandemie sind Parteiungen und Spaltungen in der Gesellschaft, bis in die Gemeinden und Familien hinein, entstanden. Überall muss man sich registrieren, Wachpersonal vor öffentlichen Einrichtungen. Hinzu kommen die Flüchtlingswellen. Keiner weiss, wohin das alles führt. Die Rede ist von einer neuen Welt- und Wirtschaftsordnung. Und so manche erkennen den zunehmend marxistischen Einfluss auf Israel und die ganze westliche Welt. Zuerst Demontage des Bisherigen und dann Montage von etwas Neuem.

Passend scheint dazu das «Gedicht vom Schiff»: «Das eilende Schiff, es kommt durch die Wogen wie Sturmwind geflogen; voll Jubel ertönt's vom Mast und vom Kiele: ‹Wir nahen dem Ziele!› Der Fährmann am Steuer spricht traurig und leise: ‹Wir segeln im Kreise.›»

Klaus J. Stöhlker bemerkte in der schweizerischen *Weltwoche*: «Der Niedergang grosser Teile der Schweiz, mag er auch langsam vonstattengehen, ist Teil des entropischen Niedergangs Europas. Unsere grosse Zeit liegt hinter uns. Lasst uns den bunten Sonnenuntergang geniessen […] Die Nacht Europas hat längst begonnen» (Ausgabe 30.21, S. 13).

Die Endzeitereignisse der Offenbarung nehmen Konturen an. Nie wurden wir dermassen an die zukünftigen Ereignisse der Offenbarung erinnert wie in den letzten zwei Jahren.

Die rettende Macht der Prophetie

«Und [Paulus] sprach zu ihnen: Männer, ich sehe, dass die Fahrt mit Ungemach und grossem Schaden, nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben vor sich gehen wird. Der Hauptmann aber glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte» (Apg 27,10-11).

Manche erkennen den zunehmend marxistischen Einfluss auf Israel und die ganze westliche Welt. Zuerst Demontage des Bisherigen und dann Montage von etwas Neuem.

Genau das ist das Problem, das wir heute haben. Das feste prophetische Wort Gottes warnt uns und diese Welt. Es gibt uns Licht über die Ereignisse und weist auf das neue Land, das durch die Rückkehr Jesu kommt. Die Bibel bietet uns die zuverlässigsten Aussagen über die Zukunft. Und sie verkündigt uns, wo die Rettung zu finden ist, nämlich bei Jesus. Aber dem Wort Gottes wird immer weniger geglaubt. – «Der Hauptmann aber glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte.»

Der Steuermann und der Schiffsherr waren die, die den Kurs angaben. Sie stehen für die Regierenden (Steuermann) und die Wirtschaftsbosse (Schiffsherr) heute. Und wer war schon Paulus, dieser Gefangene? Sie besassen doch das Wissen, die Erfahrung und hatten ihre Pläne. Sie meinten es sicher nicht schlecht, hatten selbst Sorgen und wollten möglichst bald das Ziel erreichen. Aber sie stützten sich nicht auf das Wort Gottes. Und weil sie bei Ihm keine Orientierung suchten, hatten

sie keine Orientierung. So steht jeder Mensch in Lebensgefahr, der sich nicht am Evangelium des Herrn Jesus orientiert. Unsere Zeit braucht das feste prophetische Wort, auch wenn man uns auslacht. Es benötigt Geistträger wie Paulus. Rufer, die in die Zeit hineinrufen: «Siehe, der Bräutigam kommt!»

Paulus spricht im weiteren Verlauf von Apostelgeschichte 27 Prophetie, Ermutigung und Tröstung aus. Und er lebt aus, was er predigt. Er vertraut, betet und isst. – Sind wir Christen, an die man sich anlehnen kann? Die was zu sagen haben? Die Wahrheit und Tröstung aussprechen? Die mutig sind und vorleben, was sie predigen?

Eine Menschheit ohne wahren Lebenssinn in Christus hat Angst. Wer jedoch Jesus angehört, ruht in der Gewissheit Seiner Zukunft. Wie es in einem Spruch heisst: «Schwere Zeiten der Gegenwart dürfen durch die berechtigte Erwartung zukünftiger Freuden erträglich werden.»

Man glaubte nicht, was Paulus sagte. Und dann?

Die Endzeitereignisse der Offenbarung nehmen Konturen an. Nie wurden wir dermassen an die zukünftigen Ereignisse der Offenbarung erinnert wie in den letzten zwei Jahren.

Der Sturm bricht aus

«Aber nicht lange danach erhob sich von dorther ein Wirbelsturm, Eurakylon genannt» (Apg 27,14).

Schlachter schreibt: «Euroklydon». Das Wort ist zusammengesetzt aus: «Euros» = der Südostwind, und «Klydon» = das Wogen des Meeres. Das heisst, der wogentreibende Südostwind. Es handelte sich um einen regelrechten Wirbelsturm. Dabei kann es einen schon schmunzeln lassen, dass in diesem Wort ausgerechnet «Euro» vorkommt. Wer weiss, welch gewaltiger Sturm noch über unseren Kontinent hereinbricht? Erinnern wir uns an Stöhlkers Worte in der *Weltwoche*: «Unsere grosse Zeit liegt hinter uns. Lasst uns den bunten Sonnenuntergang geniessen [...] Die Nacht Europas hat längst begonnen.»

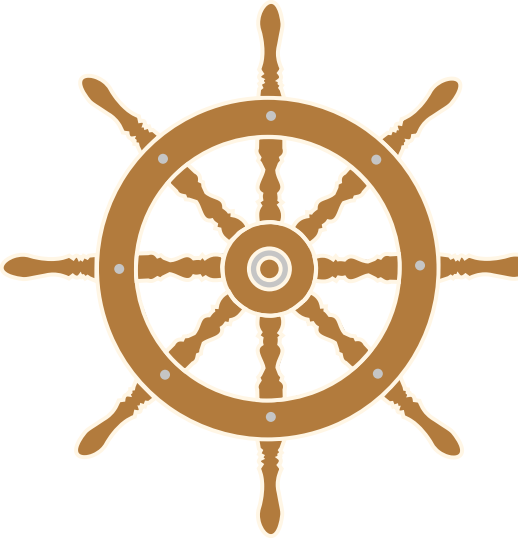
Die Folge dieses Sturmes war, dass man die Kontrolle auf dem Schiff völlig verlor (Vv. 14-21). Es war keine Rettung in Aussicht. Die Seeleute suchten verzweifelt nach Hilfsmitteln und wollten das Schiff umgürten, zusammenhalten. Schliesslich warfen sie die Ladung über Bord. Sie sahen keine Sonne und Sterne mehr, keinen Hoffnungsschimmer, bis sie zuletzt die Hoffnung auf Rettung aufgaben.

Das wiederum lässt uns denken an die Weissagung unseres Herrn: «Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei dem Tosen und Wogen des Meeres; indem die Menschen vergehen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden» (Lk 21,25-26). Eine etwas freiere Übersetzung sagt: «Die Menschen werden halbtot vor Angst darauf warten, was für Katastrophen die Erde noch heimsuchen werden. Denn die ganze Ordnung des Himmels wird zusammenbrechen.»

Wer in den Stürmen des Lebens keinen Halt hat, ist buchstäblich haltlos. Psychotherapeuten bezeugen, dass die Patienten ihnen in den letzten zwei Jahren die «Bude einrennen». Jesus aber gibt den Halt, den wir brauchen. Mit Ihm kommen wir durch die Stürme der Zeit.

Die Ermutigung

«O Männer! Man hätte freilich auf mich hören und nicht von Kreta abfahren



Der Steuermann und der Schiffsherr waren die, die den Kurs angaben. Sie stehen für die Regierenden (Steuermann) und die Wirtschaftsbosse (Schiffsherr) heute.

sollen, um dieses Ungemach und den Schaden nicht zu ernten. Und jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn kein Leben von euch wird verloren gehen, nur das Schiff. Denn ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, trat in dieser Nacht zu mir und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor dem Kaiser erscheinen; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. Deshalb seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist. Wir müssen aber auf eine gewisse Insel verschlagen werden. Als aber die vierzehnte Nacht gekommen war und wir in dem Adriatischen Meer umhertrieben, vermuteten die Matrosen gegen Mitternacht, dass sich ihnen ein Land nähere» (Apg 27,21-27).

Ja, man hätte doch besser auf die «biblische Prophetie» (Paulus' Worte) achtgeben, auf die mahnende Botschaft des Herrn hören sollen. Aber man schloss sie kategorisch aus und begnügte sich mit der Botschaft des Steuermannes und des Schiffseigentümers. Am Ende jedoch wird immer

Gottes Wort recht behalten. Aber auch in dieser Situation erwies sich der Herr als gnädig.

Gott hat alles unter Kontrolle. Sturm, Schiff und Besatzung. Gerade dort, wo der Mensch alle Kontrolle verloren hat, benutzt der Herr die Dinge für Sein Ziel. In der Geschichte des Paulus erscheint ein Engel. Im gegenwärtigen Gemeindezeitalter vermitteln Engel keine Botschaften an die Gemeinde. In der grossen Trübsal aber wird das wieder geschehen. Diesbezüglich ist es interessant, dass hier die Mitternacht erwähnt wird. Steuern wir auf Mitternacht zu? Ist konturenhaft neues Land in Sicht? Steht die Wiederkunft Jesu vor der Tür?

Sind wir Christen, an die man sich anlehnen kann? Die was zu sagen haben? Die Wahrheit und Tröstung aussprechen? Die mutig sind und vorleben, was sie predigen?

Die Anker dieser Welt und Gottes Anker

«Und da sie fürchteten, wir könnten auf felsige Stellen verschlagen werden, warfen sie vom Hinterschiff vier Anker aus und wünschten, dass es Tag würde» (Apg 27,29).

Auch heute sehnt sich der Mensch nach einer anderen, besseren Zeit. Danach, dass es in dieser Welt und im persönlichen Leben wieder Licht wird. Doch aus eigener Kraft schafft es kein Mensch. – Vier Anker werden ins Meer geworfen. Ein Bild für die vier Enden der Erde. Die Menschen suchen Halt im grossen Weltenmeer. Man versucht, sich selbst zu helfen. Doch die Ratlosigkeit nimmt zu. «Yes, we can» oder «Wir schaffen das» verpuffen und erweisen sich als wirkungslos.

Organisationen, politische Programme, Kirchengebäude gehen unter. Die vier Anker nützen nichts. Das Schiff zerbirst (V. 41). Daraufhin sollen die Gefangenen getötet werden (V. 42). Doch Gott hat Paulus versprochen, dass alle gerettet werden, die bei ihm sind, und so geschieht es auch. Alle 276 Personen, die sich auf dem Schiff befinden, erreichen das rettende Ufer (Vv. 37.44).

Paulus besass einen anderen Anker, den Glaubensanker. Er sagte: «Deshalb seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist» (Apg 27,25).

In diesen schweren Zeiten ist es so wichtig, Gottes Zusagen zu vertrauen. Deshalb steht das Festhalten an Gottes Wort auch mit einer Schifffahrt in Verbindung. «Deswegen sollen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten» (Hebr 2,1). Der Mensch braucht einen Anker, der im Himmel befestigt ist, direkt bei Gott selbst, und den gibt es: «Damit wir durch zwei unwandelbare Dinge – wobei es unmöglich war, dass Gott lügen würde – einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor uns liegenden Hoffnung, die wir als einen sicheren und festen Anker der Seele haben, der auch in das Innere des Vorhangs hineingeht, wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der Hoherpriester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks» (Hebr 6,18-20).

«Yes, we can» oder «Wir schaffen das» verpuffen und erweisen sich als wirkungslos.

Die «zwei unwandelbaren Dinge» sind Gottes Verheissung an Abraham, ihn reichlich zu segnen, und die zusätzliche Bekräftigung des Eides, den Gott bei sich selbst schwor. Für uns bedeutet das, dass Gott nicht lügen kann und dass somit jeder, der an Jesus glaubt und mit Ihm verankert ist, das Ziel erreichen wird.

So erhielt Paulus die Zusage, dass er nach Rom müsse und nichts ihn daran hindern könne, dorthin zu gelangen. Sein Vertrauen war felsenfest. Nicht die verantwortlichen Richter in Cäsarea, nicht die frommen Juden aus Jerusalem, die ihn töten wollten, nicht die Willkür der Soldaten, die die Gefangenen umbringen wollten, nicht der Sturmwind und die Wellen, nicht der Schiffbruch vor Melite und auch nicht die anschliessende Giftschlange – nichts konnte ihn aufhalten. Die ganze Reise führte zur Erfüllung der Wege Gottes. Denn: «So spricht der Herr, der einen Weg gibt im Meer und einen Pfad in mächtigen Wassern …» (Jes 43,16).

Die bis zu 90 cm lange Sandviper oder Sandotter ist die giftigste Schlange Europas.

Neuland

«Und als wir gerettet waren, da erfuhren wir, dass die Insel Melite heisse [vielleicht Malta oder die westgriechische Insel Kephallenia]» (Apg 28,1).

Vers 2 berichtet, wie die Schiffbrüchigen von den Inselbewohnern freundlich aufgenommen wurden. «Als aber Paulus eine Menge Reiser zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Schlange heraus und biss sich an seiner Hand fest» (V. 3). – Es handelte sich wahrscheinlich um die bis zu 90 cm lange Sandviper oder Sandotter, die giftigste Schlange Europas. – «Er nun schüttelte das Tier in das Feuer ab und erlitt nichts Schlimmes» (V. 5). Und: «Es geschah aber, dass der Vater des Publius, von Fieber und Ruhr befallen, daniederlag. Zu dem ging Paulus hinein, und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände auf und heilte ihn. Als dies aber geschehen war, kamen auch die Übrigen auf der Insel, die Krankheiten hatten, herzu und wurden geheilt» (Vv. 8-9).

Diese Zusammenhänge erinnern prophetisch-heilsgeschichtlich an die kommende Zeit und weisen auf die grosse Notwendigkeit der Wiederkunft Jesu hin. Mit Seiner Ankunft kommt es zu einem neuen Tag. Mehrere Details in Apostelgeschichte 28,1ff. lassen einen an das messianische Reich denken:

So war um Mitternacht Neuland in Sicht. Und nach der langen Nacht auf dem Meer und nach dem Schiffbruch kamen der neue Tag und das neue Land, das Melite genannt wird, was so viel bedeutet wie: «Honigfluss». 276 Personen waren an Bord und wurden gerettet. Betrachten wir diese Zahl bildhaft, dann stellen wir fest, dass ja 276 Tage neun Monaten entsprechen. Das ist die normale Dauer einer Schwangerschaft, bis es zu den Geburtswehen und der Ausstossung zur Neugeburt kommt. So können wir sagen, dass diese 276 Personen durch den Sturm hindurch zu etwas Neuem ausgestossen wurden. Genauso geht es schliesslich durch eine Wehenszeit in die Wiedergeburt dieser Welt (Mt 19,28). Dabei symbolisiert die Schlange, die ins Feuer geworfen wird und Paulus nichts anhaben kann (vgl. Mk 16,17-18), den Satan, der der Gemeinde nichts anhaben kann. Er mag sie wohl beissen, aber er kann ihr nicht wirklich schaden. Sein Ende wird der Feuersee sein. Die Freundlichkeit der Inselbewohner weist auf den Frieden auf Erden. Und die Wundertätigkeiten (Zeichen und Wunder) zeigen die «Kräfte des zukünftigen Zeitalters» (Hebr 6,5). Schliesslich verkündet Paulus in Rom denn auch die messianische Hoffnung Israels (V. 20).

Heute erkennen wir immer deutlicher, dass wir auf die Nacht zusteuern. Das Gemeindezeitalter geht seinem Ziel entgegen und der Herr Jesus kommt für Seine Gemeinde bald wieder.

Ausserdem sehen wir in der Berichterstattung von Apostelgeschichte 28 keine Unterscheidung mehr zwischen den drei Gruppen des Militärs, der Besatzung und der Gefangenen. Es wird nichts darüber gesagt, was aus den Gefangenen wurde, die auf dem Weg nach Rom waren, um dort zu sterben. Auch als Paulus in Rom ankam, erfahren wir nichts über sie. Daraus lässt sich womöglich schliessen, dass diese Todgeweihten tatsächlich das Leben gefunden haben. Es betraf nur sie, die sich auf dem Schiff befanden, und es ist schwer vorstellbar, dass sie aus dem Meer gerettet wurden, um schliesslich doch in Rom den Löwen vorgeworfen zu werden. – In dieser Hinsicht ist das Gemeindeschiff voll von Todgeweihten, ehemals Gebundenen, voll von Sündern, die zum Glauben an das Evangelium kamen, und sie alle sind gerettet.

Heute erkennen wir immer deutlicher, dass wir auf die Nacht zusteuern. Das Gemeindezeitalter geht seinem Ziel entgegen und der Herr Jesus kommt für Seine Gemeinde bald wieder. Das Geheimnis der Entrückung wird in der Apostelgeschichte noch nicht verkündet. Aber Paulus sagt später, dass wir nicht zur Nacht gehören (1Thess 5,5). Unser Weg führt uns durch alle Strapazen hindurch dem Reich Gottes entgegen. Darum wollen auch wir den Mut nicht sinken lassen.

Ergreifen wir also den Anker Gottes! – Und wenn du es noch nicht bist, komm auf Sein Schiff, setze dein Vertrauen auf Ihn und du wirst nicht enttäuscht werden.

NORBERT LIETH

BIBLISCHER LEITFADEN FÜR UNSERE ZEIT

RAINER WAGNER

Handbuch zur Heilsgeschichte

Wenn es je einen Plan in der Bibel gab, so macht ihn Rainer Wagner für jeden interessierten Leser erkennbar. Dieses Buch beinhaltet einen biblischen Gesamtüberblick über den Heilsplan Gottes. Die Grundlagen des Glaubens wurden gekonnt herausgearbeitet. Ein Handbuch für Mitarbeiter – auch ohne Vorkenntnisse. Das Buch kann als Handbuch sowie als Lehrgang benutzt werden.

Hardcover, 384 Seiten
Bestell-Nr. 180167
CHF 27.00, EUR 19.00

RON RHODES

Bibelwissen leicht gemacht

Ein Leitfaden zum Verständnis schwieriger Fragen. Ron Rhodes, Bestsellerautor und anerkannter Bibelgelehrter, gibt uns viele Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen über Gott, die Bibel und vielen verwandten Themen. Das Buch ist sehr übersichtlich in verschiedene Themenbereiche gegliedert, die es dem Leser ermöglichen, sich schnell zurechtzufinden. Die Antworten basieren auf dem Wort Gottes, geben uns Klarheit in schwierigen sowie seltenen Fragen und stärken den Glauben und die Hoffnung in Gott. Dieses Buch eignet sich ebenso gut als Nachschlagewerk beim persönlichen Bibelstudium wie zur Arbeit in Hauskreisen. Ausserdem ist es eine Bereicherung für jede Gemeindebibliothek.

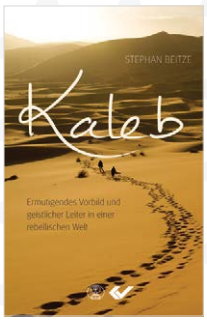
Hardcover, 448 Seiten
Bestell-Nr. 180134
CHF 27.00, EUR 19.00

RON RHODES

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

In seinem Buch setzt sich Ron Rhodes mit acht kontroversen Themenbereichen der biblischen Prophetie auseinander. Er behandelt Frage für Frage und kommt zu einer ausgewogenen systematischen Darstellung der verschiedenen eschatologischen Standpunkte unter Christen.

Hardcover, 342 Seiten
Bestell-Nr. 180084
CHF 23.00, EUR 16.00

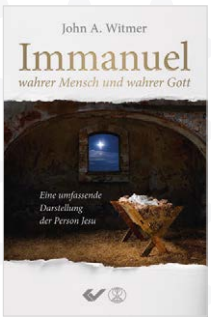


STEPHAN BEITZE

Kaleb

Ermutigendes Vorbild und geistlicher Leiter in einer rebellischen Welt. In der Bibel finden wir nur wenige Verse, die das Leben Kalebs beschreiben. Und doch kann man unglaublich viele Schlüsse daraus ziehen. Der Autor zeigt auf, wie Kalebs Leben, seine Entschiedenheit, seine Hingabe an Gott und sein Wesen uns auch heute eine grosse Ermutigung sind.

Paperback, 120 Seiten
Bestell-Nr. 180133
CHF 13.00, EUR 9.00



JOHN A. WITMER

Immanuel, wahrer Mensch und wahrer Gott

Eine umfassende Darstellung der Person Jesu. Dr. John A. Witmer beschreibt in seinem Buch vier Phasen der Existenz des allmächtigen Gottessohnes: bevor Er Mensch wurde; als Er auf der Erde litt; in Seiner Verherrlichung als zum Himmel aufgefahrener Christus; und schliesslich Seine ewige Herrschaft als König.

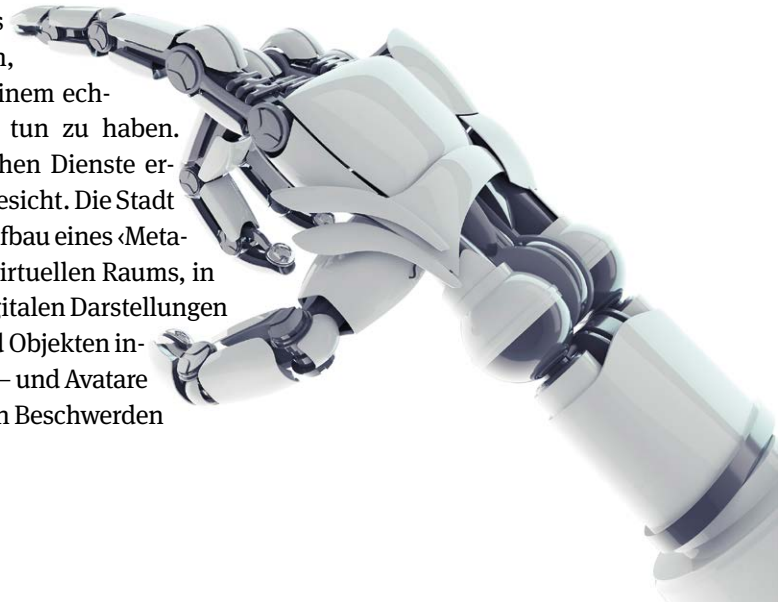
Paperback, 270 Seiten
Bestell-Nr. 180146
CHF 14.00, EUR 9.90

Wie sexuelle Unmoral einer Kultur schadet

In seinem bahnbrechenden Mammutwerk «Sex and Culture» hat der Anthropologe J. D. Unwin 86 historische Gesellschaften und Zivilisationen untersucht und dabei Bemerkenswertes festgestellt. Der Theologe Kirk Durston fasst auf seiner Homepage Unwins Ergebnisse wie folgt zusammen: 1. Wenn in einer Gesellschaft der Sexualtrieb in Schranken gehalten wurde, ging dies immer mit einem kulturellen Aufschwung einher. Zunehmende sexuelle Freizügigkeit dagegen führte drei Generationen später immer zum Zusammenbruch einer Kultur. 2. Überraschenderweise war der mit Abstand wichtigste Faktor für das Aufblühen einer Kultur, ob in der Gesellschaft voreheliche Enthaltsamkeit die Norm war oder nicht. Deren Förderung oder Ablehnung hatte jeweils einen tiefgreifenden Einfluss auf die Kultur. 3. Die stärksten Kulturen waren die, de voreheliche Enthaltsamkeit und «absolute Monogamie» praktizierten. Solche auf die Vernunft basierenden Gesellschaften überflügelten alle anderen Kulturen innerhalb von mindestens drei Generationen, und zwar auf jedem Gebiet, einschliesslich Literatur, Kunst, Wissenschaft, Innenausstattung, Architektur, Ingenieurswesen und Agrikultur. Nur drei der 86 untersuchten Kulturen haben jemals diesen Höhepunkt erreicht. 4. Wenn voreheliche Enthaltsamkeit nicht länger die Norm war, verschwanden auch absolute Monogamie, Deismus und rationales Denken innerhalb von drei Generationen aus einer Kultur. 5. Und sobald eine Gesellschaft totale sexuelle Freizügigkeit annahm, degenerierte sie innerhalb von drei Generationen zu dem tiefsten Stand kulturellen Lebens – charakterisiert von Menschen, die sich für nichts anderes mehr interessierten als dafür, ihre Triebe und Wünsche zu befriedigen. An diesem Punkt wurde die Kultur üblicherweise von einer anderen Kultur mit einer stärkeren sozialen Energie erobert oder übernommen. Angesichts dieser Befunde bemerkt Durston, dass wir heute in der Zeit der zweiten Generation nach der sexuellen Revolution des Westens leben und sich Unwins Ergebnisse in unserer Gesellschaft tatsächlich zu bestätigen beginnen (siehe z.B. den Genderwahn und den wachsenden Einfluss der LGBTQ-Bewegung). Was historisch gesehen bedeutet, dass die westliche Kultur – wenn nicht ein radikaler Umschwung erfolgt – in der nächsten Generation ihren Tiefpunkt erreicht haben und von einer neuen Kultur ersetzt werden wird. Laut Durston erkennen wir daran, dass Gottes Moralgesetze in Bezug auf die Sexualität uns wohl von einigen sofortigen Befriedigungen abhalten mögen, uns aber zugleich vor massiven langfristigen Leiden bewahren und im Gegenzug unser langfristiges Gedeihen maximieren.

Südkoreas gesellschaftliches Leben wird virtueller

Um das Wirtschaftswachstum des Landes anzukurbeln, lancierte Südkorea 2020 das «Untact»-Programm. Es soll menschliche Interaktion in der Gesellschaft minimieren, um die Produktivität zu maximieren. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung nur beschleunigt. In der Praxis bedeutet das zum Beispiel, schreibt Raphael Rashid für *The Guardian*: «Roboter brühen Kaffee und bringen Getränke an die Tische in Cafés. Ein Roboterarm frittiert Pommes frites und Hähnchen in Perfektion.» Trotz der naheliegenden Kritik, was diese Entwicklung mit dem sozialen Leben des Landes macht, wird «Untact» weiter vorangetrieben. «Unbemannte oder hybride Geschäfte florieren. Der Mobilfunkanbieter LG Uplus hat vor Kurzem mehrere unbemannte Telefonläden eröffnet, in denen Kunden Modelle vergleichen, Verträge abschliessen und die neuesten Smartphones erhalten können, ohne jemals mit einem echten Menschen zu tun zu haben. Auch die öffentlichen Dienste erhalten ein neues Gesicht. Die Stadt Seoul plant den Aufbau eines ‹Metaversums› – eines virtuellen Raums, in dem Nutzer mit digitalen Darstellungen von Menschen und Objekten interagieren können – und Avatare von Beamten sollen Beschwerden bearbeiten.» – Mit anderen Worten: Südkorea lebt immer mehr das, was wir sonst nur aus düsteren Zukunftsprognosen findiger Science-Fiction-Geschichten kennen.



Wird der Westen wieder heidnisch?

In der *New York Times* schreibt Christopher Caldwell über ein neues Buch der französisch-katholischen Akademikerin Chantal Delson, die davon ausgeht, dass die westliche Kultur wieder heidnisch wird. Delson hat die kulturellen Veränderungen der vergangenen 1600 Jahre untersucht, seitdem das Römische Reich christlich wurde, und sieht, wie die Werte – gerade in Bezug auf die Sexualmoral – wieder umgekehrt werden. Es ist nicht bloss eine Zerstörung christlicher Moralvorstellungen im Gange, sondern auch eine Rückkehr zu vorchristlichen Ideen. So werde laut Delsol aus den Trümmern der christlichen Zivilisation nicht eine atheistische, sondern eine andere auferstehen. Caldwell schreibt dazu: «Wenn also eine andere Zivilisation an die Stelle des Christentums tritt, wird es sich nicht um eine blosse Negation handeln, wie etwa Atheismus oder Nihilismus. Es wird eine rivalisierende Zivilisation mit einer eigenen Logik sein – oder zumindest mit einem eigenen Stil der Moralisierung. Sie könnte dem gegenwärtigen Ikonoklasmus ähneln, den französische Kommentatoren als *le woke* bezeichnen.» Gemeint sind damit die progressiven Vorkämpfer in der medialen Elite unserer Kultur, die alle anprangern und attackieren, die nicht mit ihren neuen Wertevorstellungen übereinstimmen. Weiter Caldwell: «In gewisser Weise ähnelt unsere öffentliche Ordnung der des heidnischen Roms, wo Religion und Moral getrennt waren. Religion war eine Angelegenheit des Haushalts. Die Moral wurde von den Eliten der Gesellschaft bestimmt und auferlegt, mit schlimmen Folgen für die Freiheit des Denkens.»

Die Verbindung zwischen Schöpfungsglaube und Bibelvertrauen

Das «reformatorisch dagblad» in den Niederlanden berichtet von einer Umfrage der Stiftung *Apologica* unter christlichen Studentenvereinigungen im Land, wonach 289 Jugendliche unterem anderen zur Aussage Stellung beziehen sollten: «Die Bibel ist Gottes Wort und darum vertrauenswürdig.» Unter den Jugendlichen, die an eine junge, in sechs Tagen geschaffene Erde glauben, stimmten 76 Prozent dieser Aussage über die Irrtumslosigkeit der Bibel zu. Bei Jugendlichen dagegen, die nicht an eine junge Sechs-Tage-Schöpfung glauben, waren es nur noch 32 Prozent.

Corona-Lügen und das Totalitarismus-Problem

Inzwischen scheint klar, dass das Corona-Virus unübersehbare Übereinstimmungen mit Viren hat, die in chinesischen Laboren manipuliert und gezüchtet wurden. Frustriert schreibt der prominente Wissenschaftsjournalist Matt Ridley in *The Telegraph* darüber. Die Obrigkeiten und verantwortlichen Wissenschaftler im Westen wussten davon, logen die Öffentlichkeit aber bewusst an, um – wie es einer sagte – die «internationale Harmonie» zu wahren. Auf seinem Blog erklärt der Journalist Rod Dreher, was das bedeutet: «Man erlaube mir jedoch, darauf hinzuweisen, dass diese Lügen, die unsere Spitzenwissenschaftler und die Beamten des öffentlichen Gesundheitswesens über Covid verbreitet haben, wahrscheinlich enorme Auswirkungen haben werden. (‹Vertraue der Wissenschaft›? Bitte.) Ich spreche von der Schlüsselrolle, die das weitverbreitete Verlorengehen von Vertrauen in Hierarchien und autoritativen Institutionen spielt, wenn sich eine Gesellschaft in Richtung Totalitarismus entwickelt. Hannah Arendt beobachtete, dass sich im vortotalitären Deutschland und Russland, nachdem dort das Vertrauen in die traditionellen Autoritäten und autoritären Institutionen zusammengebrochen war, eine ‹neue erschreckende negative Solidarität› unter den Massen entwickelte.» Mit anderen Worten: Die grosse Masse wird empfänglicher für Diktatoren (wie Lenin und Hitler), wenn sie keinen Grund mehr sieht, ihren aktuellen Obrigkeiten zu vertrauen.

Zukunft

44. Osterkonferenz | 14.4.–18.4.2022

im Blick

REDNER

Norbert Lieth
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.

Thomas Lieth
ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland.

Elia Morise
ist Ägypter, Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.

Philipp Ottenburg
ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

MODERATION

Fredy Peter
ist Mitarbeiter und Verkündiger des Mitternachtsruf. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

Nathanael Winkler
ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

Samuel Rindlisbacher
ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist Ältester in der Gemeinde, im Verkündigungsdienst und in der Seelsorge tätig.

PROGRAMM

DO, 14.4, 20:00
Gebetsstunde mit Abendmahl
Samuel Rindlisbacher

FR, 15.4, 10:00
Norbert Lieth

FR, 15.4, 14:00
Thomas Lieth

FR, 15.4, 17:00
Jörg Swoboda

SA, 16.4, 19:00
Konzertabend
Jörg Swoboda

SO, 17.4, 10:00
Norbert Lieth

SO, 17.4, 14:00
Philipp Ottenburg

SO, 17.4, 17:00
Elia Morise

MO, 18.4, 10:00
Nathanael Winkler

BESONDERER KONZERTABEND MIT LIEDERMACHER **JÖRG SWOBODA**

Jörg Swoboda gehört seit Jahren in die erste Reihe der bekanntesten christlichen Liedermacher Deutschlands. Seine Lieder sind seit Jahrzehnten in vielen christlichen Gesangbüchern, auf eigenen CDs sowie auf CDs anderer Künstler zu finden. Darüber hinaus ist er als Buchautor und Herausgeber bekannt.

UMFANGREICHE MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM (AUSSER DONNERSTAG UND SAMSTAG)

Babys und Kleinkinder: Betreuung
Kindergarten: Betreuung mit speziellem Programm
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem **Kinder-Event-Team** im Maranatha-Haus.

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG WÄHREND DER GANZEN KONFERENZ!

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie sich am reichhaltigen Kuchenbuffet bedienen. Getränke inklusive.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Sollten Sie von weither kommen, so haben Sie während dieser Tage die Möglichkeit, bei uns im Begegnungszentrum, dem Maranatha-Haus, zu übernachten. Es gibt fünf Zweierzimmer (Stockbett in sehr kleinem Zimmer) und vier Acht-Bett-Zimmer (4 Stockbetten). Toiletten und Duschen befinden sich ausserhalb der Zimmer. Im Maranatha-Haus besteht die Möglichkeit zum Frühstück. Sollte kein Platz mehr vorhanden sein oder die Unterkunft im Maranatha-Haus zu schlicht und einfach, empfehlen wir das benachbarte Hotel Sonnental (https://sorellhotels.com/de/sonnental/duebendorf). Sollten Sie dort buchen, erwähnen Sie, dass Sie die Osterkonferenz des Mitternachtsruf besuchen.
Für weitere Informationen:
Telefon 0041 (0)44 952 14 14

Zionshalle
Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Aktuelle Infos zur Durchführbarkeit
mnr.ch/events/ok22

ZEITGESCHEHEN

Corona und Klima, das findet der Teufel prima

Über Globalisierung, Nationalismus, Verschwörungstheorien, herausragende Ereignisse, die das ganze gesellschaftliche Denken bestimmen, und die christliche Reaktion darauf.

Mit dem Turmbau zu Babel strebten die Menschen nach einer globalen Einheit, die letztendlich das Ziel beinhaltete, sich keinem Gott gegenüber verpflichtet zu fühlen bzw. einen Gott überflüssig zu machen. Das Ergebnis ist uns bekannt, indem Gott selbst diesem Treiben mit der Sprachverwirrung ein Ende setzte. Dies war praktisch der Beginn des Nationalismus. Was lehrt uns das?

1.) Globalisierung und Einheit ist per se nichts Schlechtes, aber ohne Gott zum Scheitern verurteilt. Darüber hinaus ist das heutige Ziel der Globalisierung dasselbe wie damals: die Verdrängung von Gott aus unserem Alltag. Das Credo lautet: «Wir brauchen keinen Gott», «Wir retten das Klima», «Wir bestimmen unser Geschlecht», «Wir besiegen das Virus», «Wir sind Gott!»

2.) Nationalismus ist per se nichts Schlechtes, aber ohne Gott zum Scheitern verurteilt. Letztendlich ist der Nationalismus aber nicht nur eine «Strafe» Gottes, entstanden aus der Rebellion des Menschen gegen Gott, sondern darüber hinaus auch eine Schutzmauer – inmitten einer gefallenen und gottlosen Welt – gegen die widergöttlichen Absichten der Globalisten.

Das Credo lautet: «Wir brauchen keinen Gott», «Wir retten das Klima», «Wir bestimmen unser Geschlecht», «Wir besiegen das Virus», «Wir sind Gott!»

Wobei, und das darf natürlich nicht verschwiegen werden, nicht jeder, der nach einer globalen Einheit strebt, verfolgt böse Absichten, und umgekehrt, nicht jeder, der gegen die Globalisierung aufbegehrt und patriotischer Nationalist ist, vertritt gute und gottwohlgefällige Ansichten. Nein, letztendlich spielt es noch nicht einmal eine Rolle, ob ich dieses oder jenes bin, entscheidend ist vielmehr meine Beziehung zu Gott. Aber mir geht es um ein System, um Weltanschauungen und um Bestrebungen des Menschen, die darauf abzielen, dem sogenannten Antichristen

Mit dem Turmbau zu Babel strebten die Menschen nach einer globalen Einheit, die letztendlich das Ziel beinhaltete, sich keinem Gott gegenüber verpflichtet zu fühlen bzw. einen Gott überflüssig zu machen.

bzw. antichristlichen Reich die Bühne zu bereiten. Die Parallelen zwischen dem einstigen Babel (Turmbau) und dem zukünftigen Babel, wie es in der Offenbarung beschrieben wird, sind jedenfalls interessant – sodass der Artikel auch lauten könnte: «Von Babel zu Babel.»

«Und der Herr sprach: Siehe, sie sind ein Volk, und sie sprechen alle eine Sprache [heute könnten wir sagen: Sie sind einer Gesinnung], und dies ist erst der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben» (1Mo 11,6).

Der Reihe nach: Wir haben bereits festgestellt, welches Ziel mit dem einstigen Turmbau zu Babel verbunden war, und wir stellen fest, dass bereits seit Jahrzehnten die Mächtigen und weniger Mächtigen dieser Welt nach einer weltweiten – eben globalen – Verschmelzung streben. Und hierbei kommen, nebst den jeweiligen Regierungen, die ja grösstenteils noch nationalistisch ausgerichtet sind, mehr und mehr Regierungsbündnisse und sogenannte NGO's (Nichtregierungsorganisationen) ins Spiel, die, so zumindest ist es mein Eindruck, den jeweiligen Landesregierungen ihr Handeln aufzwingen.

Hier in Europa denken wir natürlich in erster Linie an die EU, deren unverhohlenes Ziel die Zerschlagung der nationalen Eigenständigkeit seiner Mitgliedsstaaten ist. Wir denken aber auch an die UNO – in der die WHO (Weltgesundheitsbehörde) ein gewichtiges Rädchen darstellt – und wir denken auch an das WEF (Weltwirtschaftsforum) und die hehren Ziele eines Klaus Schwab (Gründer des WEF), Bill Gates und anderer hochtrabenden Persönlichkeiten. Ganz interessant ist diesbezüglich auch die weitestgehend unbekannte Organisation ID2020 – eine Allianz von Hightech-Konzernen wie Microsoft, der Rockefeller-Stiftung, grosser Hilfsorganisationen sowie der von Bill Gates finanzierten Impfallianz GAVI. Als Geldgeber und Kooperationspartner fungieren die US-Regierung, die EU-Kommission und das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR.

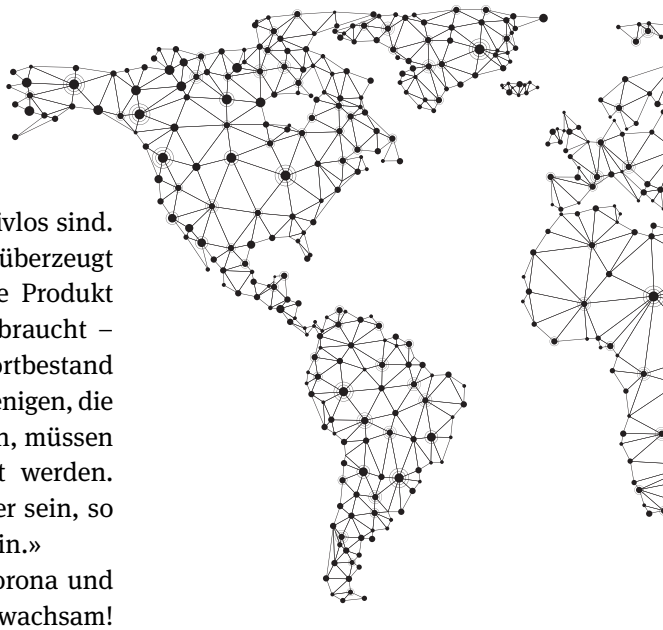
Welches Ziel verfolgt ID2020? «Mit Gesicht, Iris und Fingerabdruck sollen wir uns ausweisen und auf Anforderung Daten freigeben können.» – Was für uns apokalyptisch klingt und alle Alarmglocken schrillen lässt, wird von den Betreibern als «Menschenrecht» bezeichnet und äusserst positiv dargestellt. Die Vorteile liegen schliesslich auf der Hand, die ich in diesem Artikel jedoch unerwähnt lassen möchte. Aber ein Satz lautet: «Eine transnational anerkannte digitale Identität würde diese Probleme lösen.» Bill Gates und seine von ihm finanzierte Impfallianz GAVI spricht sich im Zuge dessen dafür aus, dass der Nachweis einer Corona-Impfung die Voraussetzung für grenzüberschreitendes Reisen werden muss … wohlgemerkt muss!

In einem Interview forderte Gates einen digitalen Impfausweis auf biometrischer Basis. Dadurch könnten die Kameras von Grenzbehörden am Gesicht erkennen, ob die Person geimpft ist. Und solche Informationen könnten in einem weiteren Schritt auch Teil einer digitalen Identität sein. Soweit das Wunschdenken von Bill Gates (Quelle: SWR2 Wissen, Sendung vom 3.11.2020, auch im Internet abrufbar). Zwar regt sich hier noch von einigen Bedenkenträgern Widerstand, aber die technischen Voraussetzungen sind bereits vorhanden, und die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung wird zusehends grösser. Bei alledem handelt es sich keineswegs um Verschwörungstheorien, sondern um offizielle Verlautbarungen dieser Menschen und Organisationen. Wer hier von Verschwörungen schwadroniert, der hätte wohl auch Hitlers «Mein Kampf» als Verschwörungstheorie verharmlost.

Globalisierung und Einheit ist per se nichts Schlechtes, aber ohne Gott zum Scheitern verurteilt.

Wie bereits erwähnt, zielen diese globalen Bestrebungen in das antichristliche Reich hinein, ja, sie bereiten dem Widersacher Gottes bereitwillig die Bühne, ob bewusst oder unbewusst, das sei einmal dahingestellt. Jetzt fragen wir uns, wie kann der Mensch dazu getrieben werden, augenscheinlich böse Absichten nicht nur zu tolerieren, sondern sogar zu unterstützen und auf eigene Freiheiten zu verzichten? Freiwillig wird man dies kaum tun. Mit Werbung allein ist es nicht getan. Vielmehr braucht es ein Feindbild und das Schüren von Angst und Panik, wodurch die feste Überzeugung genährt wird, dass

Welches Ziel verfolgt ID2020? «Mit Gesicht, Iris und Fingerabdruck sollen wir uns ausweisen und auf Anforderung Daten freigeben können.»



diese Massnahmen alternativlos sind. Der Mensch muss davon überzeugt werden, dass das schlechte Produkt – was eigentlich niemand braucht – heilsnotwendig für den Fortbestand der Menschheit ist. Und diejenigen, die sich nicht überzeugen lassen, müssen ausgegrenzt und diffamiert werden. «Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.»

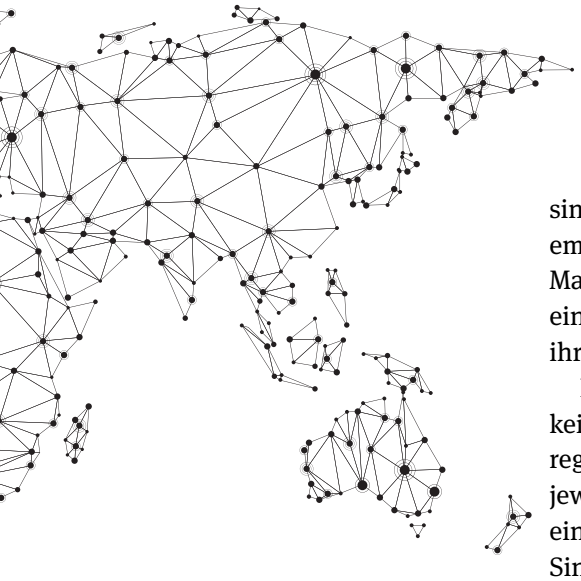
Und? Was hat das mit Corona und Klima zu tun? Holzauge sei wachsam! Für ein weltumfassendes antichristliches Reich, das zudem seine Bürger kontrollieren und bestimmen will, braucht es eine gut funktionierende und breitaufgestellte Digitalisierung. Das, was in den asiatischen Ländern, allen voran China, bereits gang und gäbe ist, wird nun auch in Europa mit Hochdruck vorangetrieben. Das oberste Ziel des deutschen Schul- und Bildungssystems ist dahingehend – nebst einer genderideologisierten Umerziehung – der zügige Ausbau der Digitalisierung, und dies im Übrigen auch gegen den Willen einiger Lehrer und Eltern. Wobei, und auch das muss wieder betont werden, die Digitalisierung als solche nichts Schlechtes sein muss, aber genau das ist ja auch das Perfide, dass augenscheinlich gute Dinge dem Menschen letztendlich grossen Schaden antun werden.

Der überwiegende Teil der Menschen wird den Ausbau der Digitalisierung begrüssen und die wenigen, die das nicht tun, werden belächelt; und deren Warnungen und Argumenten wird kein Ohr geschenkt. «Es lebe der Fortschritt, doch schon manch einer schritt in die falsche Richtung fort.»

Was braucht es noch? Es braucht die breite öffentliche Akzeptanz, damit Organisationen (ob Regierungen oder Nichtregierungen) zusammenrücken und ihre Ziele durchsetzen können. Und dies erreicht man am ehesten, wenn man Ängste schürt, die den Menschen unmittelbar betreffen. Und hier frage ich Sie: Was bewegt den Menschen mehr als seine Gesundheit? Und des Weiteren stelle ich fest, dass sich insbesondere die jüngere Generation grosse Sorgen um die Umwelt bzw. um das Klima macht.

Somit haben wir es augenscheinlich mit zwei herausragenden Ereignissen zu tun, die die ganze Politik, das gesellschaftliche Denken und das wirtschaftliche Handeln bestimmen, nämlich der sogenannte Klimawandel und die Bekämpfung des Coronavirus. Und völlig unabhängig davon, was man von dem einen wie auch dem anderen halten mag, so wird dem Menschen gerade in Bezug auf diese beiden Themen eingetrichtert, dass diese Probleme nur global und mit aller Vehemenz gelöst werden können. Und zwar, koste es was es wolle – ob an Geld oder an persönlicher Freiheit.

Bei beiden Themenfeldern wird im Übrigen kein Widerspruch geduldet und wer sich den «zwingend gebotenen» Massnahmen widersetzt, der wird öffentlich gebrandmarkt (Klimaleugner, Ungeimpfter etc.). Nochmals, egal wie Sie persönlich zu diesen Themen stehen mögen, so ist es jedoch offensichtlich, dass hinter all den Massnahmen, ob bewusst oder unbewusst, ein antichristlicher Geist steckt, der den Menschen unter die Macht des Staates oder gar unter die Macht von überstaatlichen Organisationen drängen will und auch wird. Das neue Babel? (vgl. Offb 13,17.18). Hier lässt insbesondere Offenbarung 17,12-13 aufhorchen: «Und die zehn Hörner, die du gesehen hast,



Für ein weltumfassendes antichristliches Reich, das zudem seine Bürger kontrollieren und bestimmen will, braucht es eine gut funktionierende und breitaufgestellte Digitalisierung.

sind zehn Könige, die noch kein Reich empfangen haben, aber sie erlangen Macht wie Könige ... Diese haben einen einmütigen Sinn, und sie übergeben ihre Macht und Herrschaft dem Tier.»

Hier ist von Königen die Rede, die kein Reich haben. Könnten das Nichtregierungsorganisationen sein, die die jeweiligen Nationalstaaten in sich vereinen? «Sie haben einen einmütigen Sinn» – wie einst beim Turmbau zu Babel. Und genau diese Einmütigkeit wird allen Widerständen zum Trotz nicht nur herbeigesehnt, sondern herbeibefohlen.

Wir befinden uns inmitten einer hochspannenden Zeit und bislang konnten wir – zumindest hier in Europa – noch relativ gelassen zusehen, aber die Schlinge um unseren Hals ist längst gelegt. Sehen wir weiter tatenlos zu, so wie einst Martin Niemöller, der im Zusammenhang mit der Judenverfolgung im Nazireich sagte und bekannte: «Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.»

Schweigen wir oder erheben wir unsere Stimme? Verstummen wir oder fliehen wir ins Gebet? Ducken wir uns oder bezeugen wir unseren Glauben an Gott und Seinen wiederkommenden Sohn, Jesus Christus? Und ... mit Verlaub, das ist mein Appell an die Kirchen: Öffnet die Pforten und grenzt niemanden aus!

THOMAS LIETH

Mitternachtsruf
Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 26. MAI '22
Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

BIBLISCHE ANTWORTEN,
WARUM JESUS NOCH NICHT GEKOMMEN IST

REDNER

10.00 Uhr – Norbert Lieth
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.

14.00 Uhr – Rudi Bork
Mitverantwortlicher der Freikirchlichen Gemeinde Lünen. Als Dozent für neutest. Theologie ist er für verschiedene Einrichtungen tätig.

MODERATION

Philipp Ottenburg

Büchertisch mit Neuheiten!
Umfangreiche musikalische Umrahmung
Kinderprogramm ab 6 Jahren mit Hans-Jürgen Braun
Alle Infos immer aktuell auf: mnr.ch/events/sindelfingen

CHRISTENTUM

Die Trübsale um Jesu willen und die grosse Trübsal

Die Entwicklungen in der Gesellschaft sind besorgniserregend. Manche Christen trösten sich damit, dass sie schon vorher entrückt werden, ehe es ganz schlimm wird. Warum dies ein Trugschluss ist, selbst wenn man an die Entrückung vor der Trübsal glaubt.

Eine aufschlussreiche Botschaft gibt uns das Wort aus Johannes 16,33: «Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!»

Statt «Bedrängnis» kann man auch «Trübsal, Not, Angst» oder «unter Druck stehen» übersetzen. Mit «Welt» ist ja nicht ein stimmungsvoller Sonnenuntergang auf den Bahamas oder der traumhaft verschneite Säntis gemeint. «Welt» steht für die Menschheit in ihre Auflehnung und Rebellion gegen Gott. Satan ist der Weltherrscher der gefallenen Schöpfung. Der Herr Jesus sagt den Jüngern nicht: «In der Welt könnt ihr möglicherweise Bedrängnis haben», oder: «Ab und zu kann es zu Bedrängnis kommen.» Vielmehr sagt Er klipp und klar voraus: In der von Gott losgelösten Menschheit werdet ihr «Not leiden» oder «unter Druck» stehen. Eine Sache, die unausweichlich mit der Nachfolge verbunden ist.

Hier steht genau derselbe Begriff, der in Offenbarung 7 und Matthäus 24 für die grosse Trübsal verwendet wird. Nur, dass hier das Eigenschaftswort «gross» fehlt. Mit anderen Worten: Auch wenn die Entrückung vor der grossen Trübsal sein sollte, haben die Jesusjünger in dieser Welt Trübsal, Angst, Not, Bedrängnis um Christi willen zu erwarten. Das sollte vor aller Blauäugigkeit oder Schönmalerei bewahren. Und gleichzeitig soll es dazu führen, dass wir den Entwicklungen um uns herum ins Auge sehen und nicht meinen, dass es mit der Glaubensfreiheit immer so weiterginge wie bisher.

Ein Bericht aus zuverlässiger Quelle über die damalige Situation in China:

«Die Erweckung im China der 30er-Jahre und darüber hinaus des vergangenen Jahrhunderts hatte ihren Ursprung bzw. wesentliche Impulse durch drei bedeutende Männer Gottes empfangen: Wang Min Dao, Dr. John Sung und Watchman Nee. Alle drei waren stark geprägt von der Brüderbewegung.

Durch diesen lehrmässigen Einfluss wurde u.a. auch die Entrückung vor der grossen Trübsal verkündet. Als 1966 die grosse proletarische Kulturrevolution begann, – und diese war das schlimmste apokalyptische Ereignis bis zu diesem Zeitpunkt – fielen etliche von ihrem Glauben ab. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass es noch schlimmer kommen könnte, und dies, so hatten sie gemeint, würde ihnen erspart bleiben. Dadurch erlitten leider nicht wenige in ihrem Glauben Schiffbruch.»

Dieser Bericht lehrt uns aufzupassen, dass wir nicht unbegründete Erwartungen hegen oder den Glauben an die Entrückung vor der Trübsal von unserer Leidensscheue bestimmen lassen.

Wir sollten uns nicht von frommem, leidensscheuem Wunschdenken leiten lassen und dem Irrtum verfallen, dass die Glaubensfreiheit bei uns erhalten bleiben müsste, weil die Entrückung ja vor der Trübsal stattfindet. Vielmehr tun wir gut daran, uns auf die Trübsale und Bedrängnisse in der Nachfolge, von denen unser Herr gesprochen hat, einzustellen.

Ein Beispiel aus dem islamischen Bereich: Vor einigen Jahren sprach ich mit einem Bruder, der einen guten Einblick in islamische Länder hat, über die Frage der Entrückung. Dann sagte er mir sinngemäss, dass die damit verbundene Diskussion (ob die Entrückung vor oder aus der grossen Trübsal stattfinde) typisch westeuropäisch sei. Er meinte, dass die Verfolgten in den islamischen Ländern darüber nicht diskutierten. Sie riefen nur noch: «Herr, komme bald!» Und dann fügte er an, welchen Sinn das

haben würde, der schwer leidenden Gemeinde zu sagen, dass ihr Leiden ja noch gar nicht so schlimm wäre, weil die grosse Trübsal erst noch komme. Unsere Glaubensgeschwister in Nordkorea oder den islamischen Staaten wissen, wie real das Wort unseres Herrn aus Johannes 16,33 ist. Und wir dürfen im freiheitlichen Westen einfach nicht diesem fromm verbrämten Aberglauben verfallen, dass wir die Garantie der Glaubensfreiheit gepachtet hätten.

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, dem entgeht nicht, wie die Feindschaft und gesellschaftliche Ablehnung gegenüber dem Evangelium zunimmt und die Luft im Zeichen der totalitären Toleranzdiktatur immer dünner wird. Totalitäre Toleranzdiktatur, ist das nicht ein Widerspruch? Nein. Das heutige Toleranzdenken gibt genau vor, was zu tolerieren ist und was nicht. Deshalb ist dieses Denken totalitär. Beispielsweise wird jede Religion geduldet. Aber der Absolutheitsanspruch unseres Herrn wird abgelehnt. Früher bedeutete Toleranz, dass man eine feste Meinung hat und auch sagt, was man für richtig und gut ansieht und was schlecht und falsch ist. Aber wenn jemand eine andere Sicht hat, lässt man ihn mit seiner Auffassung trotzdem stehen. Die neue Toleranz ist anders, wie Josh McDowell und Bob Hostetler schon vor Jahren in ihrem Buch «Die neue Toleranz» deutlich machten. Die neue Toleranz darf nicht mehr sagen, dass sie etwas schlecht

Die neue Toleranz darf nicht mehr sagen, dass sie etwas schlecht oder böse findet.

oder böse findet. Vielmehr muss man jegliches, was der andere tut, für gut halten oder darf es zumindest nicht generell bewerten.

Anstatt uns gegenseitig wegen der Frage zu zerstreiten, wann die Entrückung sein wird, geht es darum, dass wir ein Ja finden zu den Trübsalen, die heute mit der Nachfolge Jesu verbunden sind oder möglicherweise noch kommen. – Auch wenn wir von Natur aus alle denselben Reflex haben, dass wir unangenehmen Dingen am liebsten ausweichen oder sie verdrängen.

Nikolaus Graf von Zinzendorf nahm damals in Herrenhut die verfolgten böhmischen Brüder auf. Bei aller äusseren Freiheit, die sie nun hatten, war er sich aber im Klaren darüber, dass es weiterhin Bedrängnisse um Jesu willen geben würde. In seinem bekannten Lied «Jesu geh voran» (EG 391) hat er deshalb dem Sinne nach Johannes 16,33 in der zweiten Strophe aufgenommen:

«Soll's uns hart ergehn,
lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen
niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier
geht der Weg zu dir.»

Das ist eine völlig andere Sicht, als wie sie in einem Teil der neuen Worship-Lieder anklingt, die suggerieren, dass man schon heute vor dem Thron Gottes steht und sich an der Herrlichkeit Gottes berauschen kann.

Unser Herr hat uns Bedrängnis, Not, Druck, Angst in dieser Welt vorausgesagt. Und es sollte uns auch ein Gebetsanliegen sein, dass der Herr uns innerlich auf die Zeit vorbereitet, wenn es darum geht, um des Glaubens willen zu leiden. Dass Er uns fest macht und wir auch ein Ja dazu finden. Leiden und Bedrängnisse sind keine Selbstläufer. Das können wir auch nicht einfach aus eigener Kraft oder mit einem starken Willen durchstehen. In Johannes 16,33 sagt unser Herr, dass wir in dieser von Gott losgelösten Welt Bedrängnis haben werden. Wie schon gesagt, wünscht sich das niemand von uns. Deshalb ist es umso erstaunlicher, wie dieser Vers weitergeht: Wir sollen trotzdem guten Mutes sein! Nicht aufgrund des Kleinredens der Bedrängnis, wie das unverbesserliche Optimisten versuchen. Nicht wegen der Freude am Schmerz. Das wäre eine masochistische Theologie. Auch nicht, weil die Bedrängnis aufhört, sobald wir das gerne hätten, oder wir uns entsprechend stark fühlen. Es hat einen anderen Grund.

Wir sollen guten Mutes sein, weil Christus die Welt überwunden, den Sieg schon errungen hat. Fritz Rienecker macht in seinem *Sprachlichen Schlüssel zum Griechischen Neuen*

Testament darauf aufmerksam, dass der Sieg schon als gewonnen verkündigt wird, obwohl das Leiden für die Jünger erst noch kommt: «So wie ein Mensch auf einer Segeljacht. Im wilden Sturm ist er durch die Sicherungsleinen an Deck fest verankert. Nun sieht er einen Brecher auf sich zukommen. Er weiss, dass dies ganz unangenehm wird und er unter Wasser geht und hin und her gewirbelt wird. Aber er weiss auch, dass dieser Brecher ihm letztendlich nichts anhaben kann, weil seine Sicherung stark genug ist.»

Am Anfang dieses Verses spricht unser Herr davon, dass Er Seinen Jüngern Seinen Frieden gibt, am Ende, dass sie guten Mutes sein sollen. Durch unseren Wohlstand sind wir ja geneigt zu denken, dass wir den Jesusfrieden und den guten Mut nur dann haben können, wenn es uns weiterhin gut geht und wir Glaubensfreiheit haben. Wem es gut geht, der soll Gott loben und Psalmen singen. Das lesen wir im Jakobusbrief. Aber in Johannes 16,33 steht der Friede unseres Herrn und der gute Mut, im Hinblick auf Seinen Sieg, in einem untrennbaren Zusammenhang mit dem Druck und der Bedrängnis in einer von Gott losgelösten Welt. Deshalb brauchen wir nicht zu verzagen, wenn die äussere Freiheit sich verändern sollte. In Johannes 16,33 haben wir eine grosse Verheissung und Ermutigung, die ihre Kraft mitten in der Bedrängnis entfaltet. Es ist Christus selbst, der den Sieg vollbracht hat und den Seinen mitten in der Bedrängnis an diesem Sieg Anteil gibt. Auch wenn mit der Entrückung vor der Trübsal zu rechnen ist, kann es für uns als Gemeinde Jesu in Westeuropa noch durch Verfolgung und Bedrängnis gehen. Alles hat den Anschein, dass wir diesbezüglich auch vor einer Zeitenwende stehen, wonach der jahrzehntelange Ausnahmezustand der völligen Glaubensfreiheit wieder dem Normalzustand, der bedrückten Gemeinde Jesu, weicht. Aber über allem steht diese grosse Verheissung, dass der Herr gerade in der Bedrängnis Seinen Frieden verheissen hat und wir guten Mutes sein dürfen, dass Er die Welt besiegt und überwunden hat.

JOHANNES PFLAUM

Gekürzter Auszug aus: *Mut für morgen – Nachfolge im starken Gegenwind*, Bestell-Nr. 180197, erhältlich ab: April 2022.

Neue Botschafts-CDs

RENÉ MALGO

Das beste Gebet aller Zeiten (Teil 1)

«Vater unser ... » Wir Christen dürfen Gott Vater nennen, welch ein Vorrecht. Er, der Schöpfer von Himmel und Erde, kommt in Jesus Christus auf diese Welt, damit Er unser Vater werden kann. Was das für uns persönlich bedeutet, führt René Malgo in äusserst verständlicher Weise aus.

Audio CD
Bestell-Nr. 130216
CHF 5.50, EUR 4.00

RENÉ MALGO

Das beste Gebet aller Zeiten (Teil 2)

Die sieben Bitten des Vaterunsers persönlich auf uns angewandt. Welch eine Bereicherung für unser Leben. Wir können nur hören und staunen, wie Gott in unserem täglichen Dasein wirken will. Etwas Besseres gibt es für uns nicht. Diese persönliche Botschaft kann uns zum grossen Segen werden.

Audio CD
Bestell-Nr. 130217
CHF 5.50, EUR 4.00

JOHANNES VOGEL

Verwurzelt im Himmel?

In dieser Predigt erklärt Johannes Vogel in seiner praktischen Art, wie und wo wir Christen unsere Kraft schöpfen können, wenn die Sorgen des Alltags uns erdrücken wollen. Eine sehr ermutigende Botschaft, gerade richtig für unsere Zeit.

Audio CD
Bestell-Nr. 130218
CHF 5.50, EUR 4.00

PHILIPP OTTENBURG

Der brennende Busch – Modell der zukünftigen Erlösung Israels

Philipp Ottenburg geht darauf ein, dass die Geschichte Moses und der brennende Busch fantastische Parallelen zu Jesus und zur Wiederherstellung Israels aufweisen. Diese Botschaft hat prophetischen Charakter, ist hochaktuell und zukunftsorientiert.

Audio CD
Bestell-Nr. 130219
CHF 5.50, EUR 4.00

BUCH DES MONATS

Juden brauchen Jesus nicht … und andere Irrtümer

Wer ist der Autor?
Avi Snyder wurde 1951 in New York City, USA, geboren und ist mit Ruth verheiratet. Zusammen haben Sie zwei Töchter und einen Sohn sowie drei Enkelkinder. Er wuchs in einem konservativen jüdischen Elternhaus in New York City auf und kam 1977 aufgrund eines «Juden für Jesus»-Traktats und des unverblümten Zeugnisses christlicher Freunde zum rettenden Glauben an Jesus Christus. Danach absolvierte er das Fuller Theological Seminary mit einem Master-Abschluss in Missionswissenschaft. Snyder ist seit 1978 bei «Juden für Jesus» tätig und leitete Zweigstellen in den USA, Grossbritannien, der ehemaligen Sowjetunion, Deutschland und Ungarn. Heute wohnt er in Budapest, wo er als Missionsleiter für Europa und die ehemalige Sowjetunion tätig ist. Er hat zahlreiche Traktate und Artikel sowie zwei Bücher verfasst.

Worum geht es?
Avi Snyder beginnt mit einer glasklaren Darlegung des Evangeliums von Jesus Christus und starken Argumenten, warum Evangelisation grundsätzlich nötig ist. Jeder Mensch sollte die frohe Botschaft hören und ihr glauben, insbesondere die Juden! Danach widerlegt er Schrift für Schritt die 17 meistgehörten Argumente, warum den Juden das Evangelium «nicht verkündet werden soll bzw. kann». Wie z.B. «Juden sind bereits gerettet, weil sie Gottes auserwähltes Volk sind», «Gottes Bündnisse mit Abraham und Mose reichen völlig aus», «Letztendlich wird ohnehin ganz Israel gerettet», «Evangelisation ist ein Angriff aufs Judentum», «Der Holocaust hat Evangelisation unter Juden praktisch unmöglich gemacht». Der Autor nimmt jedes Argument ernst und geht sorgfältig darauf ein, indem er deren Irrtum mit eindeutigen biblischen Belegen nachweist. Zum Schluss des Buches behandelt er zudem die beiden wichtigsten Gründe des christlichen Schweigens: Angst vor Anstössigkeit und Angst vor Ablehnung.

Wer soll das Buch lesen?
Christen, die eine Last für Unerrettete und insbesondere für das jüdische Volk haben, denen aber auch die Balance zwischen Liebe und biblischer Wahrheit ein Herzensanliegen ist.

Was macht dieses Buch besonders?
Es ist von einem «Insider» geschrieben. Aufgrund der Herkunft und Abstammung des Autors besteht der Inhalt nicht aus theoretischen Abhandlungen, sondern – wie es der Untertitel schon sagt –, aus ganz praktischen «Betrachtungen eines messianisch-gläubigen Juden». Diese sind tiefgehend, aber doch leicht verständlich. Geschrieben mit viel Herzblut und einer grossen Last für Juden, die (noch) keinen Blick für ihren Messias haben. Dr. Berthold Schwarz sagt zu diesem Buch: «Selten gibt es Veröffentlichungen, bei denen ich sagen könnte: ‹Darauf hat die Welt gewartet.› Doch bei Avi Snyders Buch kann ich nicht anders, als genau das auszusprechen. … So ein Buch fehlte bisher.» Selten ist auch ein Vorwort so ausführlich wie dieses neunseitige von John Piper. Aber selten ist ein Vorwort eine solch wertvolle Hinführung zum anschliessenden hervorragenden Inhalt. Dieses Buch ist eine liebevolle, gleichzeitig auch kraftvolle Herausforderung für Andersdenkende!

FREDY PETER

Juden brauchen Jesus nicht … und andere Irrtümer
CHF 18.00, EUR 13.00, Bestell-Nr.: 180098
Paperback, 200 Seiten, 13.5 x 20.5 cm

LEHRE

Das Evangelium des Paulus und der Glaubensgehorsam

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 6.

Paulus war ein Sonderbeauftragter, abgesondert zum Evangelium Gottes. Er wurde durch den Heiligen Geist von den anderen Aposteln ausgesondert, um den Nationen zu dienen (Apg 13,2).

«Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes (das er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheissen hat) über seinen Sohn (der aus dem Geschlecht Davids gekommen ist dem Fleisch nach und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft dem Geist der Heiligkeit nach durch Toten-Auferstehung), Jesus Christus, unseren Herrn (durch den wir Gnade und Apostelamt empfangen haben zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen für seinen Namen)» (Röm 1,1-5).

Das Evangelium Gottes war in Bezug auf Jesus als Nachkomme Davids bereits im Alten Testament verheissen. Alle Schrift sprach von Ihm und deutete auf Ihn. Darauf verwies Jesus auch nach Seiner Auferstehung den Emmaus-Jüngern gegenüber: «Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn selbst betraf» (Lk 24,27).

Das Evangelium des Paulus hingegen («nach meinem Evangelium», Röm 16,25) war von ewigen Zeiten her verschwiegen und eine Neuoffenbarung: «Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist, dem allein weisen Gott, durch Jesus Christus, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen» (Röm 16,25-27).

Zu diesen Neuoffenbarungen gehören zum Beispiel Paulus' Lehre über den Leib Christi, seine tiefgründigen Aussagen über die Stellung der Gemeinde in den Gefangenschaftsbriefen oder auch die verschiedenen Geheimnisse, die Paulus in seinen Briefen kundtut. Alle diese zusätzlichen Wahrheiten sind jetzt durch seine prophetischen Schriften, nämlich durch das Evangelium des Paulus, offenkundig gemacht worden.

Paulus ruft die Gemeinde – sowohl was das Evangelium Gottes betrifft als auch was sein Evangelium angeht – nicht zum Gesetzesgehorsam auf, sondern zum Glaubensgehorsam. Dafür tritt er immer wieder vehement ein.

Das Evangelium Gottes war in Bezug auf Jesus als Nachkomme Davids bereits im Alten Testament verheissen.

Bereits Abraham war hierfür ein Vorbild: «Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen – aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet» (Röm 4,2-3).

Der Glaubensgehorsam ruft die Menschen zur Busse und zum Glauben an das vollbrachte Werk Jesu auf. Als neutestamentliche Christen ist es daher unsere Pflicht, die Mitmenschen nicht in den Gesetzesglauben zu führen (wie das leider immer wieder geschieht), sondern in den Glaubensgehorsam des

Neuen Bundes. Im Römerbrief sehen wir, wofür der Heilige Geist Paulus als einen Sonderbeauftragten abgesondert hat (Röm 1,1; Apg 13,2) und was den Glaubensgehorsam umfasst:

In Römer 4,1-12 lehrt Paulus die totale Rechtfertigung aus Glauben allein, ohne Werke (Röm 3,28; 4,6). Er verkündigt die überströmende Gnade Gottes an uns, den Glaubenden, und fügt dafür als Beispiele Abraham und David an.

In Römer 6,14 lehrt er als der Apostel der Nationen (und das mehr als alle anderen), dass wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter der Gnade stehen. Dieser Gnade gegenüber sollen wir gehorsam sein. «Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade» (Röm 6,14).

Hier müssen wir allerdings festhalten, dass Paulus keine Gesetzlosigkeit verkündet, doch er stellt uns unter das Gesetz des Neuen Bundes. Gerade seine Briefe sind voller Anordnungen, Befehle, Ermahnungen, Warnungen und Aufrufe zur Heiligung – dies jedoch nicht auf der Grundlage des mosaischen Gesetzes, sondern auf der Grundlage der Gnade und der Kraft des Heiligen Geistes.

Paulus ruft uns deshalb auf, dem Vorbild seiner Lehre zu folgen: «Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!» (Röm 6,17).

Wir sind dem Vorbild der paulinischen Lehre übergeben worden. Das heisst, dass die Lehre des Apostels Paulus für die Gemeinde massgebend ist. Damit wird die Lehre der anderen Apostel nicht abgeschwächt; vielmehr steht die Lehre des Paulus in Ergänzung zu ihr. Dass sie jedoch eine Sonderstellung hat, das ist unübersehbar.

«Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, in dem wir festgehalten wurden, sodass wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens» (Röm 7,6).

Wir sind Diener des Neuen Bundes, nicht mehr dem Gesetz des Alten Bundes unterstellt (vgl. 2Kor 3,6) und nicht mehr dem Gesetzesgehorsam, sondern dem Glaubensgehorsam verpflichtet, nämlich den Geboten Jesu, dem Gesetz des Geistes und der Liebe.

NORBERT LIETH

Szépalma
WOCHE

mit Norbert Lieth

3.–10. JULI 2022

THEMA

DIE GEHEIMNISSE
DES NEUEN TESTAMENTS

WEITERE INFOS

mnr.ch/events/szepalma-woche-2022

LEBEN

«Was er euch sagt, das tut!»

Sieben Lehren aus der Hochzeit in Kana.

«Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenhin» (Joh 2,7).

Jesus einladen

«Aber auch Jesus wurde samt seinen Jüngern zur Hochzeit eingeladen» (Joh 2,2).

Es ist wunderbar, wenn wir Jesus in unser Leben und auch in unseren Alltag einladen, wenn Er Teil hat an unserem Erleben.

Nur haben wir ein Denken entwickelt, das korrigiert werden muss. Wir meinen, wenn wir Jesus eingeladen haben, dann müsste alles rund laufen. Es gibt einen Autoaufkleber mit folgender Aussage: «Warum leiden, nimm Jesus an.» Das lehrt die Bibel nicht.

Als Jesus mit im Boot der Jünger war, kam dennoch ein Sturm auf und die Wellen überfielen sie. Es war so schlimm, dass das Wasser ins Boot schwappte und die Jünger vor Verzweiflung schrien: «Meister, fragst du nicht danach, dass wir verderben?»

Auf der Hochzeit fehlte es an Wein. Das führte zu grosser Verlegenheit und Aufregung. In Psalm 73 klagt der Psalmist sinngemäss: «Warum geht es den Gottlosen so gut und ich erlebe täglich diese Anfechtungen?»

Die Bibel macht deutlich, dass wir nicht bewahrt werden vor Schwierigkeiten, Anfechtungen, Problemen, ja sogar vor Leiden. Aber wer Jesus in sein Leben und in sein Erleben eingeladen hat, der wird nie enttäuscht, sondern erfährt, dass Er Hilfe schafft und der Trost wird, der niemand sonst sein kann.

«Der gelobt sei in Ewigkeit», so reagiert Paulus auf alle Nöte, die er mit dem Herrn erlebt hat (2Kor 11,31).

Marias Vorbild

«Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein!» (Joh 2,3).

Durch die Handlungsweise Marias bei der Hochzeit zu Kana können wir viel lernen. Ihr war es nicht gleichgültig, was an der Hochzeit ihrer Freunde oder Verwandten geschah. Sie hätte reagieren können wie Kain, der sagte: «Soll ich meines Bruders Hüter sein?» – Was geht mich das an, ob Wein fehlt oder nicht?

Maria handelte nach dem Prinzip von Philipper 2,4: «Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.» – Sich für die Probleme des anderen zu interessieren und die Lasten mitzutragen, ist der wahre Charakter eines Christen: «Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!» (Gal 6,2).

Das Nächste, was wir von ihr lernen können, ist, dass sie sofort mit dem bestehenden Problem zu Jesus ging. Wohin gehen wir mit unseren Problemen? Von Petrus heisst es: «Simons Schwiegermutter aber lag krank am Fieber danieder, und sogleich sagten sie ihm von ihr» (Mk 1,30).

Sage Jesus von deinen Problemen, wo es fehlt und wo die Not drückt. Er versteht sie. Er ist der, der helfen kann. Deshalb wollen und sollten wir jederzeit nach Hebräer 4,16 handeln:

«So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!»

Seine Stunde ist nicht die unsere

«Jesus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen!» (Joh 2,4).

Jesus handelte immer gemäss dem, was Sein Vater wollte. Er war nicht bestimmt von eigener Ehre oder sonstigen falschen Motiven, die uns oft bewegen. Vielleicht war auch der Wunsch Marias auf einem menschlichen Grund gebaut. Womöglich wollte sie die Situation ret-

ten und die Verantwortlichen davor bewahren, durch die Blamage gehen zu müssen, dass sie falsch kalkuliert hatten oder zu geizig waren und zu wenig Wein bestellt hatten usw.

Jesus handelte nur aus einem Motiv: zur Verherrlichung des Vaters. Das sehen wir auch in Johannes 11 bei Lazarus. Die Stunde Jesu war nicht die Stunde Marias und Marthas. Nach ihrem Verständnis kam der Herr sogar zu spät. Und doch war es die richtige Stunde, in der Jesus erschien, denn Er sagte: «Ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht dort gewesen bin, damit ihr glaubt» (Joh 11,15).

Das Handeln Jesu hatte seinen Zweck und diente einem Ziel. Seine Stunde ist nicht unsere, aber immer die richtige. Glaube auch du, dass Seine Stunde kommen wird und Er zur rechten Zeit eingreift, auch wenn du meinst, Er kommt zu spät. Wenn es sich hinauszieht, so glaube, dass Er es richtig machen wird. Unser Herr weiss, was gut und richtig ist, auch jetzt, in dieser Stunde deines Lebens.

Er wird es richtig machen

«Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!» (Joh 2,5).

Als Maria ihr Anliegen Jesus vorbrachte – das heisst, es Ihm übergab – bekam sie eine Antwort, die nicht gerade ermutigend war: «Jesus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen!» (Joh 2,4).

Wie reagieren wir, wenn wir beten und keine Antwort erhalten? Geben wir enttäuscht auf und werfen alles hin oder reagieren wir wie Maria? Sie nahm die Situation an, überliess es Ihm und sprach: «Was er euch sagt, das tut!»

Sie unterstellte sich Ihm ganz. Wie oft kommt es vor, dass wir Gott vorschreiben, wie Er etwas zu machen hat, und wann. Aber wir müssen lernen, dass Er der Herr ist und bestimmt, und nicht wir. Maria ordnete sich Ihm ganz unter, obwohl sie es nicht verstand.

Er wird es richtig machen. Bei der Ankündigung der Geburt unseres Herrn reagierte Maria genauso, obwohl sie nichts davon erklären oder verstehen konnte: «Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!» (Lk 1,38).

Zacharias konnte nicht so handeln. Er blieb verstrickt in seinem Verstand, der seinem Glauben im Weg stand. Doch Gottes Wort sagt:

«Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen» (Spr 3,5-6).

Ohne leere Wasserkrüge geschieht nichts

«Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenhin» (Joh 2,7).

Es gab sechs Wasserkrüge im Haus, wo die Hochzeit in Kana stattfand. Die Zahl sechs deutet auf das Menschliche hin. Wenn wir 2. Korinther 4,7 lesen, erhalten wir einen Hinweis auf die Wasserkrüge: «Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefässen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns.»

Was Jesus damals anlässlich der Hochzeit sagte (Joh 2,7), sollten auch wir umsetzen und Marias Rat befolgen: «Was er euch sagt, das tut!» (V. 5).

Wenn wir unser Leben (wir sind der Wasserkrug) mit Wasser füllen, dann wird dadurch Jesus verherrlicht. Das Wasser ist ein Bild für das Wort Gottes. Wer sein Leben mit Gottes Wort füllt – und es heisst: «sie füllten sie bis obenhin» –, der verherrlicht dadurch Jesus.

Je mehr wir unser Leben mit dem Wort Gottes füllen, desto herrlicher wird die Folge sein. Andere genossen die Frucht und Jesus wurde verherrlicht. So ist es auch in unserem Leben. Wenn wir leere Gefässe sind und uns von Gottes Wort füllen lassen, dann werden andere sich wundern und anerkennen, dass wir ein guter Geruch Jesu Christi sind.

Tun wir, was Er uns sagt, und stellen wir uns Ihm als leere Gefässe zur Verfügung und füllen sie mit Wasser, damit durch uns die Herrlichkeit Jesu sichtbar wird. Die Frage, die demnach bleibt, ist, ob wir leere Gefässe sind und uns füllen lassen wollen mit dem Wort Gottes. Dann werden wir staunen, was Jesus dadurch tut. Unsere Aufgabe ist, das zu tun, was wir können, das andere wird Er tun. Aber ohne leere Wasserkrüge geschieht nichts.

Auf welchem Weg der beste Wein produziert wird

«Als aber der Speisemeister das Wasser, das zu Wein geworden war, gekostet hatte (und er wusste nicht, woher es war; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es), da rief der Speisemeister den Bräutigam und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und dann, wenn sie trunken geworden sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt behalten!» (Joh 2,9-10).

Das Fehlen des Weins führte zu der herrlichen Erfahrung des Wunders. Auch in unserem Leben ist es so, dass, wenn wir wie die Diener mit Jesus mitarbeiten – das heisst, wenn wir tun, was Er sagt –, dann werden wir aus den Schwierigkeiten, Trübsalen und Anfechtungen heraus mit neuem Segen beschenkt werden.

Die Not, in der du dich womöglich befindest, soll dem Zweck dienen, dass du mehr gesegnet wirst. Der Wein, den Jesus macht, ist besser als der, den die Menschen zusammenbrauen. Was wir mit Jesus tun, übertrifft alle menschliche Intelligenz und Kapazität. Darauf kommt es an – dass wir mit Jesus zusammenarbeiten. Auf diesem Weg wird der beste Wein produziert – das heisst, entstehen die besten Früchte.

Die Frage ist nur, ob wir in Nöten und Schwierigkeiten mit Jesus arbeiten, das bedeutet, in Harmonie mit Ihm leben. Es gibt aber auch das Gegenteil, dass wir uns auflehnen, murren und Gott an-

klagen, weshalb es an Wein fehlt. Dann sind wir in dem Gedanken gefangen: «Das hätte Er nicht zulassen dürfen!»

Unterstellen wir uns aber Seinem Wort und Seiner Autorität und tun wir den Dienst der Diener, dann werden wir uns am besten Wein erfreuen und Ihn loben für die Wunder, die Er in unserem Leben tut.

Das Beste kommt noch

«Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und dann, wenn sie trunken geworden sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt behalten!» (Joh 2,10).

Bei Seinem ersten Wunder, das Jesus auf der Hochzeit von Kana tat, sehen wir ein biblisches Prinzip, das uns sehr Mut macht: Der gute Wein, das heisst, der Bessere, kam erst zum Schluss. Wir können es auch mit den Worten beschreiben: Das Beste kommt noch.

Für uns Gläubige gilt dieses Prinzip auch heute. Nach der Enttäuschung, dass der Wein zu Ende war, kam die unerwartete Überraschung, nämlich der bessere Wein, bewirkt durch ein Wunder Jesu. So ist es auch bei uns: Nach der Demütigung kommt die Erhöhung. Nach der Trübsal die Erweiterung und Befreiung.

Wenn du im Moment in einer Phase stehst, in der du nicht weisst, wie es weitergehen soll, oder wenn du dich fragst: «Warum passiert das gerade mir?», dann sage dies Jesus. Er wird auch diese Situation zum Besten verändern.

Das letzte Wort hat Er und das, was kommt, wird herrlicher sein als das, was im Moment ist. Wir warten auf das Beste.

Wer Jesus in sein Leben eingeladen hat, darf wissen: Das Beste kommt noch und das wird so wunderbar sein, dass wir uns alle wundern werden. Rechne daher mit Jesus und dem, was Er tun kann.

ERNST KRAFT

Auszug aus: *Vitamine für die Seele*, Bestell-Nr. 180201, erhältlich ab: April 2022.

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

NORBERT LIETH
spricht über

Die Zukunft

FR, 01.04.2022 | 19:30
BRETTEN
Evangelischer Gemeinschaftsverband AB, Bezirk Bretten, Im Brückle 7
DE-75015 Bretten

SO, 03.04.2022 | 19:30
EIBENSTOCK
Landeskirchliche Gemeinschaft Sosa, Frölichweg 3
DE-08309 Eibenstock

DI, 05.04.2022 | 19:30
ZWICKAU
Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstrasse 8
DE-08056 Zwickau

MI, 06.04.2022 | 19:30
ZWÖNITZ
Gemeinde unter Gottes Wort Dorfchemnitz e. V., An der Bahn 12
DE-08297 Zwönitz OT Dorfchemnitz

SA, 09.04.2022 | 19:30
BERLIN-KREUZBERG
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e.V., Hasenheide 21
DE-10967 Berlin-Kreuzberg

SO, 10.04.2022 | 10:00
BERLIN-KREUZBERG
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e.V., Hasenheide 21
DE-10967 Berlin-Kreuzberg

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-04

Ermutigende Büchlein
FÜR JEDE LEBENSSITUATION

Segenswünsche zum Geburtstag

Der Herr ist mein Hirte

Der Autor beschreibt die Gefühle eines Menschen, der gerade seinen Geburtstag gefeiert hat. Was beschäftigt ihn? Das Büchlein ist eine Hinführung zu der Erkenntnis, dass jeder Tag des Lebens ein bewahrter Tag ist.

Hardcover, 40 S.
Bestell-Nr. 180125
CHF 5.00, EUR 4.90

Gottes Segen für den Alltag

... mir wird nichts mangeln

Gott will, dass es Dir gut geht, auch wenn es Dir schlecht geht! Der Autor gibt Gedanken alltäglicher Lebenssituationen wieder und führt zur Einsicht, dass jedem Glaubenden, der den Herrn liebt, alle Dinge zum Besten dienen.

Hardcover, 40 S.
Bestell-Nr. 180126
CHF 5.00, EUR 4.90

Für Zeiten der Krankheit

Er weidet mich auf einer grünen Aue

Der Autor beschreibt einfühlsam die Lebenssituation und gelegentliche Hilflosigkeit des Krankseins und führt mit Psalm 23,2 zur Einsicht, die Auszeit vor allem für eines zu nutzen: sich dem Herrn vertrauensvoll zuzuwenden.

Hardcover, 40 S.
Bestell-Nr. 180127
CHF 5.00, EUR 4.90

Mit Freuden alt werden

Er führt mich auf rechter Strasse

Der Autor beschreibt pointiert die Situation des nahtlosen Übergangs in den «Seniorenstand» und weist auf den wunderbaren Stand des Geführtseins hin, wenn man den Hirten, Jesus Christus, vorausgehen lässt.

Hardcover, 40 S.
Bestell-Nr. 180129
CHF 5.00, EUR 4.90

Für Zeiten der Trauer

... und wenn ich auch wandere im finsteren Tal

Der Autor beschreibt die Gefühle des Trauerns und führt zu einer unerschütterlichen Hoffnung hin, die den Schmerz für Glaubende erträglich macht und die Traurigkeit in eine Wiedersehensfreude umwandelt.

Hardcover, 40 S.
Bestell-Nr. 180128
CHF 5.00, EUR 4.90

Ermutigungspaket

Alle fünf Titel im Paket

5 Bücher
Bestell-Nr. 140029
CHF 18.00, EUR 15.00

geschrieben von

Waldemar Grab

SERIE

Das Ziel des Sardes-Briefes

Eine Auslegung des letzten Buches der Bibel. Teil 32. Offenbarung 3,1-6.

Der fünfte Brief aus dem Himmel

«Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot. Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Busse! Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Doch du hast einige wenige Namen auch in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird mit weissen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (Offb 3,1-6).

Im Alten Testament war es so, dass die Menschen ihren Namen entsprechend ihres Wesens, ihres Charakters oder ihres Auftrags bekamen: Israel = Fürst Gottes; Eva = Mutter aller Lebendigen usw. Der Name Sardes «Entronnener» deutet auf eine lebendige Gemeinde hin, die der Welt entronnen ist, aber sie ist es nur scheinbar. Wenn wir der Gemeinde Jesu zugehörig sind, dann sagen wir mit unserem Namen, mit der Bezeichnung «Gemeinde», «Versammlung Gottes» oder «Gemeinschaft» und was der Namen mehr sind, dass wir ein Quell lebendigen Wassers und gleichzeitig ein geistliches Bollwerk gegen alle satanischen Mächte sind. Die Sardes-Gemeinde erweckte den Eindruck, das zu sein – und doch war sie tot. Schrecklich!

Das ist auch die Not in unseren Tagen. Die grosse Lüge hat viele «Sardes-Christen» umnachtet. Denn wenn man lange etwas vortäuscht oder eine Lüge immer wiederholt, dann glaubt man zuletzt selber, dass es die Wahrheit ist. Und dann reagiert man nicht mehr auf die Verkündigung oder eine geistliche Zurechtweisung, sondern denkt: «Das betrifft mich nicht, bei mir ist alles in bester Ordnung.» Solch ein Mensch ist sehr davon überzeugt, dass er richtig steht, so wie ein Toter nicht reagiert, wenn man ihn anrührt oder gar stösst. «Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot.»

Umso bewegender aber ist die Tatsache, dass der Herr Jesus Christus, der das Leben ist, gerade dieser toten Gemeinde, die im Formenwesen erstarrt ist, als der Herr entgegentritt, der die Fülle des Geistes und damit auch die Fülle des Schöpfungsgeistes hat. So tritt Er auch uns entgegen. Genauso tritt Er auch Israel entgegen, denn es ist ja geistlich noch tot. In Hesekiel 37,9 heisstes: «Wind [Geist], komm herzu aus den vier Winden und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!» Das ist Absicht und Ziel des erhöhten Herrn für Israel und für uns: Das Tote soll zu neuem Leben erwachen.

> *Wenn man lange etwas vortäuscht oder eine Lüge immer wiederholt, dann glaubt man zuletzt selber, dass es die Wahrheit ist.*

Wir haben diesbezüglich eine wunderbare Parallelstelle in Epheser 5,14, wo der Herr durch den Mund des Pau-

lus sagt: «Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.» Das Ziel des Briefes an Sardes ist es also, dass die Toten wieder lebendig werden. «Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben» (Offb 3,2). Es ist klar, dass der Herr damit den geistlichen Todesschlaf meint.

Jeder, der wiedergeboren ist zu einer lebendigen Hoffnung und zur Gemeinde Jesu gehört, ist berufen, Leben zu offenbaren. Aber bei vielen von uns steht die wahre Verfassung im Widerspruch zum eigentlichen Wesen, das Leben ist. Wir sind vielfach Irrlichter, statt Lichter, sodass Menschen an Klippen zerbrechen, anstatt in den sicheren Hafen der Erlösung zu finden. Es gibt Leute, die an unserem Wesen irre werden, weil die Sanftmut, Demut und die Klarheit des Herrn Jesus nicht sichtbar sind, sondern das rechthaberische, ehrgeizige und stolze Ich.

Offenbar weiss die Gemeinde in Sardes gar nichts von der grossen Lüge, in der sie lebt, so wie auch viele nicht wissen, wie sehr ihr Glaubensleben Schein und damit Lüge ist. Da ist uns Israel in seiner Selbsterkenntnis einen Schritt voraus, denn in Hesekiel 37,11 lesen wir: «Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns.» Das ist rettende Selbsterkenntnis, denn das heisst mit anderen Worten: «Wir, die wir durch des Lammes Blut aus Ägypten erlöst wurden, sind verloren; es ist aus mit uns.»

An diese Selbsterkenntnis knüpft der Herr an und beginnt, Israel durch den Lebensgeist von oben wieder lebendig zu machen. Solange wir nicht zu diesem Tiefpunkt der Selbsterkenntnis gelangen, kann der Herr kein Leben schenken. Wer jedoch bekennt: Ich habe den Namen, dass ich lebe, aber ich bin tot, und wer sich beugt und darum ringt, durch das enge Tor einzugehen, der empfängt das ewige Leben.

WIM MALGO (1922–1992)

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.03. bis 10.04.2022

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Fr	04.03. – So	06.03.	DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	06.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	06.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	06.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Mo	07.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Mo	07.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mo	07.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Di	08.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Di	08.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Di	08.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	09.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Mi	09.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	09.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Do	10.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Frage-Anwort-Stunde
Fr	11.03. – So	13.03.	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Nathanael Winkler
Fr	11.03.	18:30	DE-85055 Ingolstadt	Freie Baptistengemeinde Ingolstadt, Friedrich-Ebert-Str. 68	Stephan Beitze
Sa	12.03.	17:00	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Stephan Beitze
So	13.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Erich Maag
So	13.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	13.03.	15:00	DE-90762 Fürth	Stadthalle Fürth, Kleiner Saal, Rosenstr. 50	Stephan Beitze
Mo	14.03.	19:30	DE-09376 Oelsnitz/Erzgebirge	Stadthalle Oelsnitz, Rathausplatz 3	Stephan Beitze
Do	17.03.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Stephan Beitze
Fr	18.03.	19:00	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Stephan Beitze
Sa	19.03.	15:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freik. Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Stephan Beitze
So	20.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	20.03.	10:00	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Stephan Beitze
So	20.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
Mo	21.03.	19:30	DE-33102 Paderborn	Schützenhof Paderborn, Schützenplatz 1	Stephan Beitze
Mi	23.03.	19:30	DE-35759 Driedorf-Roth	Gemeinschaftszentrum, Evang. Ski-Ranch Gemeinde, Ski-Ranch Weg 9	Stephan Beitze
So	27.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Johannes Pflaum
So	27.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	27.03.	10:00	CH-8157 Dielsdorf	Freie Gemeinde Dielsdorf, Schulstr. 5	Nathanael Winkler
Fr	01.04.	19:30	DE-75015 Bretten	Evangelischer Gemeinschaftsverband AB, Bezirk Bretten, Im Brückle 7	Norbert Lieth
Sa	02.04.	17:00	DE-91723 Dittenheim	Der Moarhof im Altmühltal, Windsfeld 10	Norbert Lieth
So	03.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	03.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	03.04.	19:30	DE-08309 Eibenstock	Landeskirchliche Gemeinschaft, Sosa, Frölichweg 3	Norbert Lieth
Di	05.04.	19:30	DE-08056 Zwickau	Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V., Bahnhofstr. 8	Norbert Lieth
Mi	06.04.	19:30	DE-08297 Zwönitz	Gemeinde unter Gottes Wort Dorfchemnitz e. V., An der Bahn 12	Norbert Lieth
Sa	09.04.	19:30	DE-10967 Berlin-Kreuzberg	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Berlin SW e.V., Hasenheide 21	Norbert Lieth
So	10.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	10.04.	10:00	DE-10967 Berlin-Kreuzberg	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Berlin SW e.V., Hasenheide 21	Norbert Lieth
So	10.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher

› Findet die Versammlung statt? Immer aktuell informiert auf **mnr.ch/coronavirus**

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

NATHANAEL WINKLER
spricht über das Thema:

WAS ERWARTET UNS?

SO, 08.05.2022 | 10:00
BERN
Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41
CH-3011 Bern

MO, 09.05.2022 | 19:30
INTERLAKEN
Zentrum Artos Interlaken
Saal «Quelle», Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken

DI, 10.05.2022 | 19:30
BRIG
Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26
CH-3900 Brig

MI, 11.05.2022 | 19:30
ADELBODEN
Freizeit- und Sportarena Adelboden AG
Theorieraum 2, Landstrasse 30
CH-3715 Adelboden

DO, 12.05.2022 | 19:30
THUN
Evangelisch-methodistische Kirche
Sternensaal, Klosestrasse 10
CH-3600 Thun

FR, 13.05.2022 | 19:30
MUTTENZ
Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22
CH-4132 Muttenz

SA, 14.05.2022 | 18:00
ST. GALLEN
Kaufmännischer Verband Ost
Teufener Strasse 25
CH-9000 St. Gallen

SO, 15.05.2022 | 16:00
BUCHS
Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7
CH-9470 Buchs

MO, 16.05.2022 | 19:30
EMMENBRÜCKE
Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a
CH-6020 Emmenbrücke

DI, 17.05.2022 | 19:30
SCHAFFHAUSEN
Feuerwehrzentrum Schaffhausen
Grosser Theoriesaal, Bachstrasse 70
CH-8200 Schaffhausen

MI, 18.05.2022 | 19:30
CHUR
Familienzentrum Planaterra
Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25
CH-7000 Chur

DO, 19.05.2022 | 19:30
EGERKINGEN
Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22
CH-4622 Egerkingen

FR, 20.05.2022 | 19:30
ISLIKON
Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15
CH-8546 Islikon

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Informationen zur Durchführung immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-naw-05

ISRAELREISEN 2022

Bibel – Land – Volk

FRÜHLINGSREISE I

FRÜHLINGSREISE II

PFINGSTREISE

BUDGETREISE

JUGENDREISE I

JUGENDREISE II

SOMMERREISE

HERBSTREISE I

HERBSTREISE II

SENIORENREISE

EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

CH **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14

DE **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001

בית שלום
BETH-SHALOM

Mitternachtsruf
INSIDE
www.mnr.ch | Ausgabe 25 (März 2022)

Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT SCHWEIZ DEUTSCHLAND ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA ARGENTINIEN BOLIVIEN **BRASILIEN** GUATEMALA URUGUAY ÄGYPTEN **KAMERUN**

KAMERUN

Gesundheitskampagne fürs Evangelium

Über eine gesegnete Gesundheitskampagne und Dankbarkeit gegenüber der Gnade Gottes.

Im vergangenen Sommer führten wir eine kostenlose Gesundheitskampagne auf dem Land durch, verbunden mit der Weitergabe des Evangeliums durch Schriftenverteilung. Die Kampagne wurde von unserer Tochter Manuela geleitet, die Ärztin ist. Unterstützung erhielt sie von einem ihrer ehemaligen Klassenkameraden, einem Freiwilligen aus Yaoundé, und den beiden Pflegern des Gesundheitszentrums, das mit der presbyterianischen Kirche des Dorfes verbunden ist. Mehr als 144 Patienten erhielten bei dieser Aktion – finanziert von der Familie Babola, einigen Freunden und Glaubensgeschwistern, wie die Familie Ramseyer – eine kostenlose Versorgung.

Gesundheitsversorgung in Verbindung mit dem Evangelium

Patienten mit den MNR-Broschüren

Kostenlose Gesundheitsversorgung

Die geistliche Komponente bestand in der Verteilung von Broschüren an die Krankenhauspatienten. Die Wahl fiel auf unsere beiden neuen Schriften «Jesus hat das letzte Wort» und «Die Entrückung – eine Motivation für den Alltag».

Die Aktion war ein echter Erfolg für einen ersten Start. Bei einer Bevölkerung von 1700 Einwohnern konnten wir 8,5 % erreichen, wobei Kinder und Senioren die am stärksten vertretene Gruppe waren. Wir haben beschlossen – so Gott will und wir leben –, eine solche Aktion nun jedes Jahr einmal durchzuführen.

Als Eltern freuen wir uns sehr über die Initiative unserer Tochter, denn wir haben ihr immer wieder gesagt, dass wir nur durch Gottes Gnade ihr Medizinstudium finanzieren konnten, und dass sie nie vergisst, dafür zu danken, indem sie Gott als eine Art Zehnten den unentgeltlichen Dienst auf dem Gebiet ihres Fachwissens schenkt.

Kurz darauf konnten wir auch mit den Freunden der Prophetie im Hôtel des Députés unsere Konferenz über das Buch Hosea durchführen. Ich, Richard, sprach über die drei prophetischen Tage aus Hosea 6,1-3.

Danke, wenn ihr weiterhin für uns betet, denn die sozioökonomische und politische Lage in Kamerun ist derzeit nicht die stabilste. Und möge Gott auch euch in Europa bewahren, denn der böse Wind, den Satan weht, verschont die Gemeinde nicht, wo immer sie sich befindet.

■ RICHARD UND LYDIA BABOLA, YAOUNDÉ, KAMERUN

BRASILIEN

Ermutigung trotz Corona

Der 22. Prophetie-Kongress im Oktober 2021 in Brasilien war trotz aller Corona-Massnahmen ein Erfolg. Ein dankbarer Rückblick.

Anwesend waren 470 Teilnehmer aus ganz Brasilien, dazu 34 Teammitglieder, und alle hielten sich gut an die vorgegebenen lokalen Regeln. Viele bezeugten uns, wie dankbar sie seien, dass wir den Kongress wieder durchführen. Ihnen hätten diese Tage in Águas de Lindóia gefehlt. Bei der Ankunft trafen wir auf manche bekannte Gesichter, denen man ansah, dass die Zeit der Pandemie nicht spurlos an ihnen vorübergegangen ist. Einige waren in den zwei Jahren deutlich gealtert. Doch im Verlauf der Tage schienen sie immer mehr zu «verjüngen», wurden fröhlicher, hatten nicht mehr diesen traurigen Blick in den Augen. Dem Herrn die Ehre dafür!

Am Büchertisch

Wir wussten schon relativ früh, dass Eretz Soref nicht am Kongress anwesend sein würde. Deswegen nahmen wir bereits im Juni 2021 eine Botschaft von ihm auf. Dann war lange unsicher, ob Norbert Lieth es schaffen würde, zu kommen. Auch da hatten wir einen Plan B, falls es zu einer Absage käme. Aber Ende September konnte er uns sein Okay geben. Bei Meno Kalisher war es die israelische Regierung, die seine Anwesenheit verhinderte (Plan C), doch auch bei ihm erhielten wir am 6. Oktober schliesslich ein Okay. Dass aber dann ausgerechnet unser Mehdi Mouazen aus Brasilien nicht kommen konnte, damit

Das Mitarbeiter-Team

Mitternachtsruf

GEBETSANLIEGEN AKTUELL · 03.2022

BRASILIEN

- Für den Segen der Arbeit, auch in Zeiten der pandemiebedingten Restriktionen.
- Für die Vorbereitungen des 23. Kongresses im Oktober.

KAMERUN

- Für die wirtschaftliche und politische Lage in Kamerun.
- Für die Gesundheit und Bewahrung des Teams in Kamerun und die geplanten Projekte.

ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET.
Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.

Während des Kongresses

hatten wir nicht gerechnet. Drei Tage vor dem Kongress wurde er infolge einer berufsbedingten Reise nach Dubai positiv getestet (trotz Impfungen und einer bereits durchgemachten COVID-Erkrankung). So wurde auch sein Vortrag noch kurzfristig aufgenommen und mit dem Projektor gezeigt. Bei Roger Liebi gab es nie Probleme, er hatte sich sogar bereit erklärt, zusätzliche Botschaften zu übernehmen (Plan D), falls der eine oder andere Redner ausfallen würde. Im Nachhinein können wir dem Herrn nur von Herzen danken, wie wunderbar Er alles gefügt, die Redner gebraucht und Gelingen geschenkt hat! Von vielen hörten wir, wie gut ihnen die mutmachenden Vorträge getan hatten.

Im Vorfeld hatten wir, neben allem anderen, auch viel für den Büchertisch gebetet. Wie würde es wohl sein in Pandemie-Zeiten? Normalerweise wird der Büchertisch belagert wie ein Weihnachtsmarkt. Aber wie sollte das gehen mit den Distanzregeln? Würden wir trotzdem genügend verkaufen können? Auch diese bangen Fragen hat Gott wunderbar gelöst. Prozentual zur Teilnehmerzahl war der Verkauf sogar besser als der vor zwei Jahren mit fast 900 Teilnehmern. Noch eine Gebetserhörung! Alle waren sehr diszipliniert und verständnisvoll. Und wir haben in den Wochen nach dem Kongress auch von keinem Ansteckungsfall gehört.

Am Schluss kündigten wir wie jedes Jahr den nächsten Kongress (19.–22. Oktober 2022) an. Das Thema: «Die Gemeinde Jesu in der Endzeit – Gefahren und die Bewahrung davor». Da am Online-Kongress 2020 die beiden «Einheimischen» Daniel Lima und Sidney Machado so gut ankamen, teilten wir sie jeweils für eine Botschaft ein – zur Freude von manchem Kongressteilnehmer. Dazu wird neu Jeff Kinley (USA) mit dabei sein und natürlich gehören wieder zum Verkündigungsteam Meno Kalisher (Israel) und Norbert Lieth (Schweiz). Innerhalb von drei Wochen nach dem Kongress im vergangenen Jahr erhielten wir bereits über 120 Anmeldungen. Der Herr ist treu!

■ MARKUS UND ELLEN STEIGER, PORTO ALEGRE, BRASILIEN

Mitternachtsruf

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19